36. Jahrgang. Montag, 8. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20115. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 7. Mai. Heute Mittag fand die feierliche **Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I.** statt. Um 1½ Uhr begaben sich die Behörden und Ehrengäste, eine Deputation des Offiziercorps des Landwehrbezirks Oberlahnstein, sämmtliche hiesigen Vereine sowie Deputationen auswärtiger Kriegervereine, die Bürgerschaft und die Kurgäste in festlichem Zuge durch die prächtig geschmückte Stadt zum Denkmal. Nachdem ein Sängerchor die Kaiserhymne vorgetragen hatte, hielt der Oberpräsident Magdeburg die Weiherede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Darauf fiel unter Böllerschüssen die Hülle des Denkmals, und die Versammlung sang die Nationalhymne. Bürgermeister Spangenberg übernahm das Denkmal im Namen der Stadt. Mit Absingung der „Wacht am Rhein“ schloß der Weiheact. Als Vertreter des Kaisers wohnte der General-Adjutant weiland Kaiser Wilhelms I., Graf v. Lehndorff, der Feier bei. Derselbe legte einen großen Lorbeerkranz mit dem Namenszuge des Kaisers am Denkmal nieder. Unter den Ehrengästen befanden sich der Oberhofmarschall des Kaisers Wilhelm I., Graf v. Perponcher, der Regierungspräsident v. Tepper-Laski und der Landrath Johannes.

Paris, 7. Mai. Wie mehrere Blätter zu berichten wissen, ginge der Plan von einer baldigen **Auflösung der Kammer** und von der Festsetzung der Neuwahlen für Mitte Juni vom Ministerium selbst aus und wäre es der Präsident Carnot selber, der dem Projecte vollständig zustimme. Maßgebend dafür sei die Besorgniß, daß im Falle eines Cabinetssturzes **Constans** der einzig mögliche Ministerpräsident sei. Man wolle im Elysée eine solche Eventualität durch Auflösung der Kammer vermeiden.

Paris, 7. Mai. Eine heute erschienene Broschüre macht in lebhaftester Weise Propaganda zu Gunsten der **Candidatur des Generals Saussier für die Präsidentschaft** der Republik. Die Flugschrift findet angeblich starke Verbreitung in der Provinz. General Saussier soll der Veröffentlichung fern stehen.

London, 7. Mai. Wie eine Depesche aus **Dublin** meldet, fand gestern Abend in der Nähe des Justizpalastes eine **Dynamitexplosion** statt. Der durch die Explosion verursachte Knall wurde in allen Theilen der Stadt gehört. Fensterscheiben waren zertrümmert, das Straßenpflaster weithin aufgerissen.

London, 7. Mai. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen aus Dublin ist der durch die **Explosion** in der Nähe des Justizpalastes verursachte Schaden von keiner erheblichen Bedeutung. Verletzt wurde niemand. Es wird darauf hingewiesen, daß gestern der Jahrestag der im Phönix-Park vollführten Attentate war.

London, 7. Mai. Heute Nachmittag fand im **Hydepark** eine zweifache **Kundgebung zu Gunsten des Achtstundentags** statt. Der Zug, welcher sich am Themse-Quai ordnete, begab sich von dort nach dem Park. Der Zug bestand aus den Arbeiter-Vereinen, welche mit ihren Fahnen und Musik an der Spitze erschienen waren; im Zuge wurden nur ein oder zwei rothe Fahnen bemerkt. Die Theilnehmer an der Kundgebung schaarten sich in Gruppen um 24 Wagen, welche als Rednertribünen dienten. Unter den Rednern befanden sich mehrere Parlaments-Mitglieder, Socialistenführer und Arbeiter. Schließlich wurde unter lebhafter Zustimmung eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages angenommen. Die Zahl der Theilnehmer an der Kundgebung, welche in völliger Ruhe verlief, wird auf etwa 60 Tausend geschätzt.

Rom, 6. Mai. Der **König** hat dem **Ministerpräsidenten Giolitti** unter dem 3. ds. Mts. folgendes Schreiben zugehen lassen:

„Mein lieber Giolitti! Der 25. Jahrestag meiner Vermählung hat Italien Gelegenheit geboten, meinem Hause eine neue großartige Kundgebung der Anhänglichkeit an dasselbe zu geben. Die Königin und ich sind davon auf das tiefste bewegt; unsere Freude wurde noch gehoben durch den edlen Wetteifer in Werken der Wohlthätigkeit, mit welchem das Land sich an unserem Familienfeste betheiligt hat, und durch die erfreulichen Ehrenbezeugungen, welche es unseren erlauchten Gästen und den außerordentlichen Gesandten der auswärtigen Mächte erwiesen hat, indem es auf diese Weise einen Beweis für die volle Einmüthigkeit der Italiener hinsichtlich des Gefühls für vaterländische Wohlthätigkeit lieferte! Ich wünsche, daß die Nation wisse, daß ich erfreut und stolz bin über alles, was das italienische Volk und seine Regierung in diesen Tagen gethan haben zu dem löblichen Zwecke, die Nation zu ehren. Ich mache Sie zum Dolmetsch meiner Gefühle dem Lande und besonders Rom gegenüber, welches sich auf der Höhe seiner Traditionen und seiner neuen Bestimmungen gezeigt hat.“ gez. „Ihr wohlgeneigter Humbert.“

Brüssel, 7. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die königlichen Erlasse, durch welche die **Demission des Kriegsministers Pontus** angenommen und der Generallieutenant Brassine zum Kriegsminister ernannt wird.

Sofia, 7. Mai. Die große **Sobranje** ist auf den 14. Mai nach Tirnowo **einberufen** worden.

Washington, 7. Mai. Man glaubt in der Vertagung der **Münzconferenz** zu Brüssel einen Hinweis auf die Absichten des Präsidenten, eine außerordentliche Sitzung des Congresses für den Herbst einzuberufen, erblicken zu sollen. Dieser Aufschub würde Gelegenheit geben, schon vor dem Wiederzusammentritt der Conferenz, die Ansicht des Congresses über das die Silberankäufe regelnde Sherman-Gesetz wie über die Silberfrage überhaupt kennen zu lernen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Mai.

Graf Caprivi.

Unser Berliner ⌂-Correspondent schreibt uns von gestern:

Die Gerüchte, daß Graf Caprivi gestern nach erfolgter Auflösung des Reichstags dem Kaiser sein Entlassungsgesuch vorgelegt habe, finden keinen Glauben. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verwechselung. Bekanntlich hat sich der Kaiser in der Nacht seiner Rückkehr aus Italien zu dem Reichskanzler begeben, um sich von demselben Vortrag über die Aussichten der Militärvorlage halten zu lassen. Wenn man sich der Ansprache erinnert, welche der Bürgermeister von Karlsruhe bei der Durchreise des Kaisers an diesen gehalten hat, und der die frohe Hoffnung auf das Zustandekommen der Vorlage ausdrückenden Antwort des Kaisers, so ist es begreiflich, daß die ungünstig lautende Mittheilung des Reichskanzlers auf den Kaiser einen tiefen Eindruck gemacht hat. In conservativen Kreisen wurde erzählt, Graf Caprivi habe daraus Veranlassung genommen, dem Kaiser zu erklären, daß ihm nichts übrig bleibe, als seinen Platz zu räumen. Auf die Frage des Kaisers, welche weiteren Vorschläge er zu machen habe, habe Graf Caprivi mit der Vorlegung des Entwurfs der Auflösungsordre geantwortet, welche der Kaiser demnächst unterschrieben habe. Ein Entlassungsgesuch des Reichskanzlers nach erfolgter Auflösung des Reichstags erscheint, falls dieser Bericht zutreffend ist, völlig ausgeschlossen.

Der Dissens in der freisinnigen Partei.

Gestern früh theilten wir nach einem von unserm Berliner Correspondenten uns zugegangenen Telegramm mit, daß die „Freis. Ztg.“ von Sonnabend Abend die Fortdauer „einer engeren parlamentarischen Gemeinschaft“ mit den 6 Mitgliedern der freisinnigen Partei, welche für den § 1 des Antrages Huene gestimmt haben, für unmöglich erklärte. „Zwischen der freisinnigen Partei und den 6 Mitgliedern habe — so meinte die „Freis. Ztg.“ — der Antrag Huene das Tischtuch zerschnitten.“

Zu der am Sonnabend Abend stattfindenden Sitzung der Reichstagsfraction brachte denn auch der Abg. Richter den Antrag ein, die Fraction solle erklären, daß die Abstimmung der 6 Freisinnigen für den Antrag Huene „mit der politischen Gesammthaltung der Partei nicht zu vereinbaren sei“. Der Abg. Richter fügte, wie die „Freis. Ztg.“ meldet, hinzu, daß er aus der Fraction **austreten** würde, wenn sein Antrag **abgelehnt würde.**

Dieser Antrag wurde ebenso entschieden befürwortet, wie bekämpft. Mehrere Mitglieder, welche gegen den Antrag Huene gestimmt hatten, erklärten, daß zu einer derartigen Ausstoßung der Sechs aus der Partei keinerlei Grund vorliege. Nur das Programm sei bindend für die Mitglieder. Innerhalb desselben müsse für die Einzelnen Freiheit bestehen. Würde der Antrag Richter angenommen, so würde er nothwendig eine Scheidung innerhalb der Fraction herbeiführen. Sehr energisch und eingehend soll sich namentlich der Abg. Hänel, bekanntlich einer der Führer der früheren Fortschrittspartei, ausgesprochen haben.

Ferner wurde, wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, von dem Abg. Virchow der Wunsch ausgedrückt, dem er wiederholt Ausdruck gab, man möge es wenigstens erst einmal versuchen, ob nicht doch ein Wahlaufruf zu formuliren wäre, der einen gewissen Ausgleich zwischen den beiden Flügeln der Partei darstelle. Diese versöhnliche Anschauung Virchows fand aber kein Echo.

Bei der nach längerer Discussion erfolgten Abstimmung wurde der Antrag Richter mit **27 gegen 22 Stimmen angenommen.** Es fehlten also 18 Mitglieder der Fraction. Für den Antrag Richter stimmten u. a. Richter, Munckel, Virchow, Träger, Kauffmann, Schneider, Müller, v. Reibnitz, Vollrath, Otto Hermes, Hugo Hermes, Wöllmer, Harmening Schmidt (Elberfeld), Samhammer, Jeschke, Hirsch, Dau, Buddeberg, Haacke ꝛc. Gegen den Antrag Richter stimmten u. a. Bamberger, Barth, Hänel, Rickert, Schrader, Hinze, Brömel, Pachnicke, Horwitz, Dohrn, Goldschmidt, Pflueger, Lohmeyer, v. Bar, Jordan ꝛc.

Schließlich wurde eine aus den Abgg. Bamberger, Barth, H. Hermes, O. Hermes, Richter und Schrader bestehende Commission niedergesetzt, welche die friedliche Auseinandersetzung der dissentirenden Theile durchzuführen hat.

Die Berliner „Volkszeitung“, die bekanntlich sich früher nie als ein freisinniges Organ betrachtet hat, begrüßt den Beschluß, sie erhofft davon „günstige Folgen für die Sache des demokratischen Liberalismus“. Das Berliner „Tageblatt“ bedauert den Antrag Richter, weil er eine Spaltung der Fraction unvermeidlich mache.

Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, sind die Mitglieder der Minorität der Meinung, daß die 6 Freisinnigen durchaus auf dem Boden der Partei und ihres Programms stehen, daß sie daher auch keinen Anlaß haben, aus der freisinnigen **Partei** auszutreten, wenn die gegenwärtige Reichstagsfraction ihr Verbleiben in dieser Fraction für unmöglich erklärt hat.

Im März des Jahres 1884 verbanden sich die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung und zwar auf Antrag der Fortschrittspartei. In dem Aufruf heißt es:

„Die Vertheidigung der liberalen Sache in der Gegenwart und die Wahrung ihrer Zukunft kann nur bewirkt werden, wenn die Kräfte einheitlich zusammengefaßt werden. Nur in der Einigkeit sind wir den Angriffen gewachsen, welche unsere gemeinsame Sache bedrohen.“

Hat sich darin heute etwas geändert? Nein und abermals nein. Heute mehr denn je muß der gesammte Liberalismus in allen seinen Theilen fest auf dem Posten stehen, wenn die immer stärker anschwellende Fluth der Sonderinteressen und der culturfeindlichen Verhetzung zurückgehalten werden soll.

Militärfragen sind, so lange nicht verfassungsmäßige Rechte bedroht werden, keine Parteifragen im engeren Sinne. Das Programm der freisinnigen Partei enthält darüber folgenden Satz:

„**Erhaltung der vollen Wehrkraft des Volkes; volle Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht bei möglichster Abkürzung der Dienstzeit; Feststellung der Friedenspräsenzstärke innerhalb jeder Legislaturperiode.**“

Gegen keinen dieser Sätze haben die 6 freisinnigen Abgeordneten gehandelt. Sie können sich darauf berufen, daß sie gerade das Ziel des Programms: volle Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht, im Auge gehabt haben. Man hat früher in der freisinnigen Partei und in allen liberalen Parteien selbst in wichtigen Principienfragen mehr Toleranz geübt, wie diesmal. Wir erinnern z. B. nur an die Abstimmung über das Socialistengesetz, bei der es sich um einen wesentlichen Punkt des Programms handelte. Man kann wohl eine Anzahl von Abgeordneten aus der Parlamentsfraction herausdrängen, aber nicht aus der Partei. Wir erfahren es täglich aus den Kreisen unserer Gesinnungsgenossen, daß es im Lande eine große Zahl von ehrlich und fest freisinnigen Männern giebt, welche mit den Abgeordneten durchaus einverstanden gewesen sind, welche auf eine Verständigung mit der Regierung hingearbeitet haben.

Die Hauptsache aber ist es jetzt, an die Zukunft zu denken und sich die Gefahren vor Augen zu halten, denen die ganze innere Entwickelung unseres Vaterlandes ausgesetzt ist, wenn die extremen Schutzzöllner und Reactionäre, wenn ferner Socialdemokraten auf der einen und Antisemiten auf der anderen Seite weiteren Boden gewinnen. Wir wollen hoffen, daß die Liberalen neben einander, aber nicht gegen einander kämpfen werden.

Ausländische Preßstimmen.

Der officiöse Telegraph hat sich beeilt, eine Kundgebung des „Siècle“ in Bezug auf die deutsche Militärvorlage zu verbreiten. Hierzu bemerken die „Hamburger Nachrichten“, das Organ des Fürsten Bismarck:

„Das ist so ziemlich die stärkste Leistung, die uns auf dem Gebiete officiöser Stimmungsmache vorgekommen ist; sie ist aber zu stark, als daß nicht selbst das naivste Gemüth die Absicht merken und verstimmt über die Dreistigkeit werden sollte, mit der hier die Berliner Officiösen versuchen, eine offenbar von ihnen selbst gegen gute Belohnung in das Pariser Blatt lancirte Aeußerung als französische Kundgebung vorzuführen. Die officiöse Annahme, mit so plumpen Manövern in letzter Stunde auf die Entschließung des Reichstages einwirken zu können, ist für die Werthschätzung charakteristisch, die man auf officiöser Seite für die deutsche Volksvertretung neuerdings hegt.“

Neuerdings? Die Versuche, ausländische Preßstimmen als Schreck- und Einschüchterungsmittel in Angelegenheiten unserer inneren Politik zu benutzen, sind keine Erfindung des „neuen Curses“, sondern waren gerade unter Bismarck gang und gäbe. Daß wir diese Methode durchaus verurtheilen und wiederholt getadelt haben, wissen unsere Leser. Aber die „Hamb. Nachr.“ sind wahrlich die letzten, welche ein Recht haben, hierüber sittliche Entrüstung zur Schau zu tragen. — Ob übrigens die Behauptung, daß die Aeußerung „gegen gute Belohnung“ in den „Siècle“ lancirt sei, zutreffend ist, entzieht sich natürlich unserer Kenntniß; der Verfasser oder Inspirator der Notiz des Hamburger Blattes weiß auf diesem Gebiet besser Bescheid.

Landwirthschaftliche Vereine und der Bund der Landwirthe.

Das Demminer Schöffengericht hat die Frage, ob landwirthschaftliche Vereine, falls sie sich mit dem Bund der Landwirthe beschäftigen wollen, als **politische Vereinigungen** zu betrachten sind und deshalb ihre Sitzungen polizeilich anmelden müssen, bejaht. Der thatsächliche Vorgang ist der folgende. Der landwirthschaftliche Demminer Verein hat im Januar und Februar d. J. in seinen Monatssitzungen über Besteuerung der Landwirthschaft und über den Bund der Landwirthe verhandelt. Die Berichterstatter, Frhr. v. Maltzahn-Roidin, v. Schwerin-Hohenbrünzow, der Vorsitzende, der Wirth, sowie sämmtliche Redner wurden von der Polizeibehörde mit Strafmandaten bedacht, weil sie in den beiden Sitzungen über öffentliche Angelegenheiten verhandelt hätten, während diese Versammlungen polizeilich nicht angemeldet waren. Einige der Herren beantragten richterliche Entscheidung. Am 20. April hat das Schöffengericht über diese Sache verhandelt. Der Amtsanwalt, Bürgermeister Schröder, berief sich auf das Vereinsgesetz vom 11. März 1850, während der Vertheidiger, Rechtsanwalt Müller — nicht etwa behauptete, daß der Bund der Landwirthe kein politischer Verein sei, sondern — die Freisprechung beantragte, weil schon seit Gründung des Vereins eine vorherige polizeiliche Anmeldung traditionell nicht stattgefunden habe, vielmehr laut mündlicher Vereinbarung des Vorsitzenden Frhrn. v. Maltzahn-Roidin sen. und des damaligen Polizeichefs die Bekanntmachung der Sitzungen mit Tagesordnung im Kreisblatt als polizeiliche Anmeldung gegolten habe. Außerdem versuchte er nachzuweisen, daß das Vereinsgesetz auf landwirthschaftliche Vereine nicht erstreckbar sei, da unsere Landwirthschaft von Staats wegen die Aufgabe habe, sich mit Landwirthschaftspolitik zu befassen und die Vorstände der Central- und Zweigvereine in ihrer von der Regierung vorgeschriebenen Zusammensetzung gleichsam Organe des Staates seien. Dieser letzteren Auffassung vermochte sich das Schöffengericht nicht anzuschließen, dagegen ist es der Ansicht gewesen, daß die Angeklagten — einestheils durch die von Mitglied zu Mitglied fortgeerbte Tradition, andererseits auf Grund der Erklärungen des früheren Polizeichefs — sich in dem unverschuldeten rechtlichen Irrthum befunden haben, ihre Versammlungen bedürften der vorherigen Anmeldung nicht. Gegen dieses Urtheil ist seitens der königl. Amtsanwaltschaft sofort die Berufung eingeleitet worden. Thatsächlich hat eben das Schöffengericht zu Demmin anerkannt, daß Versammlungen der landwirthschaftlichen Vereine, welche sich mit dem „Bund der Landwirthe“ befassen, **als politische Versammlungen anzusehen sind.** Den Bericht des in Demmin erscheinenden „Landboten“ über die Gerichtsverhandlung hat der „Landwirth“, das Organ des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, unter der Ueberschrift: „Bund der Landwirthe“ seinen Lesern mitgetheilt.

Die Militärpensionsnovelle.

Die noch kurz vor Auflösung des Reichstages zur Annahme gelangte Militärpensionsnovelle hat die ursprüngliche Vorlage in einer für die Militärpensionäre günstigen Weise abgeändert. Nach der Vorlage der verbündeten Regierungen betrugen die gesammten dem Reiche erwachsenden Mehrkosten rund 3¼ Millionen im ersten Jahre und im Höhepunkt der Belastung (nach 20 Jahren) höchstens 3 Millionen. Die Gesammtkosten der Pensionsgesetznovelle belaufen sich nach den Beschlüssen des Reichstages dagegen auf 4,6 Millionen. Die Erhöhungen für die ersten drei Pensionskategorien sind auf demselben Stande belassen, die erste, welche die der Kriegszulage für Mannschaften von 6 auf 9 Mk. monatlich betrifft, auf dem von 1,5 Millionen — dieselbe fällt übrigens mit dem Aussterben der Kriegsinvaliden hinweg —, die zweite und dritte, betreffend die Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins und den Fortfall der Pensionsklasseneinschränkungen für Mannschaften, auf dem Stande von 108 000 und 162 000 Mk. Die vierte Kategorie dagegen ist erheblich gesteigert worden. Für den Fortfall des Communaldienstes aus den Vorschriften über die Pensionskürzungen sind statt 460 000 Mk. 521 500 Mk. vorgesehen. Die Einkommensgrenzen, von denen ab bei Einstellung im Reichs- und Staatsdienst die Pensionen gekürzt werden, sind für die Offiziere von 3000 auf 4000 Mk., für die Gemeinen von 500 auf 600 Mk. erhöht, für die Sergeanten und Unteroffiziere auf 900 Mk. neu festgesetzt worden. Für die Offiziere werden demnach 217 700 Mk. und für die Mannschaften 2 150 000 Mk. Mehrkosten entstehen.

Die Steuerreform in Preußen.

Daß der Wahlkampf im Reiche das Zustandekommen der preußischen Steuerreform in Frage stellen könnte, scheint ausgeschlossen zu sein, dagegen ist es durchaus nicht unmöglich, daß das Wahlgesetz scheitert. Das Centrum hat zwar erklärt: „keine Steuerreform ohne Abänderung des Wahlgesetzes“, aber mit seinem Verlangen, daß die entscheidende Abstimmung wenigstens über das Ueberweisungsgesetz verschoben werde, bis über das Wahlgesetz eine Verständigung zwischen den beiden Häusern des Landtages erzielt sein würde, ist es bisher nicht durchgedrungen. Es hat sich schließlich bei der Zusage beruhigen müssen, daß die Gesammtabstimmung gleichzeitig mit den Beschlüssen des Herrenhauses zum Wahlgesetz auf die Tagesordnung gesetzt wird. Kommt eine Verständigung über das Wahlgesetz nicht oder in einer dem Centrum genehmen Weise zu Stande, so hat dasselbe zwar freie Hand, in der Schlußabstimmung gegen das Ueberweisungsgesetz zu stimmen, aber die Annahme desselben durch die zweite Mehrheit des Abg.-Hauses wird es dadurch nicht verhindern können. Ueber die Stellung der conservativen Partei zu den Herrenhausbeschlüssen zu dem Wahlgesetz gehen bisher die Meinungen noch auseinander; Graf Limburg-Stirum hielt dieselben in der Generaldebatte zur dritten Lesung für im Nothfall annehmbar; aber die Entgegnung des Abg. Bachem veranlaßte Frhr. v. Minnigerode zu einer ausweichenden Bemerkung, die freilich durch die Erklärung, daß die conservative Partei sich nicht mehr an das frühere Compromiß gebunden halte, eine Spitze gegen das Centrum erhielt. Es kann überdies nicht ausbleiben, daß der scharfe Gegensatz, in den die Conservativen und das Centrum im Reichstage bei der Entscheidung über die Militärvorlage gerathen sind, auch auf das Verhältniß dieser beiden Parteien im Abgeordnetenhause zurückwirkt. Nur insofern kann sich das Centrum beruhigen, als wenigstens bei der dritten Berathung des Ueberweisungs- und des Ergänzungssteuergesetzes keinerlei Versuch gemacht worden ist, diese beiden Gesetze in einem den Wünschen der Mittelparteien mehr zusagenden Sinne zu modificiren.

Annexion von Beludschistan.

Nach einem Telegramm aus Lahore ist die Absetzung des Khans von Kholat beschlossen worden. Das heißt im eigentlichen Sinne: Beludschistan wird annectirt, obgleich formell des Khans Sohn zum nominellen Nachfolger gemacht werden wird. Die Annexion wird damit begründet, daß der Khan ein blutdürstiger Tyrann ist. Kürzlich erst hat er 65 Leute aus seiner Sippe ermorden lassen, und während seiner Regierung tödtete er fünf seiner Frauen, von denen eine lebendig verbrannt wurde. Auch 3000 Unterthanen ließ der Tyrann hinschlachten. Er begründet seine Wüthereien mit seiner unumschränkten Macht über Leben und Tod seiner Unterthanen. Er ist jetzt britischer Gefangener und wird alsbald nach

Lahore transportirt werden. Eine starke militärische Macht wird zur Besitzergreifung des Landes, sowie zur Unterdrückung etwaiger Auflehnung dagegen nach Beludschistan gesandt werden

Der Aufstand in Honduras.

Telegramme von Panama melden, daß dort Nachrichten in Bezug auf die Niederlage des Generals Bouilla, des Führers der revolutionären Partei in Honduras, eingetroffen sind. General Vasquez, an der Spitze der Regierungstruppen, schlug die Rebellen in vier Engagements. Das blutigste fand in Los Cerdos statt, woselbst 40 Rebellen getödtet und 100 verwundet wurden. Nach ihrer Niederlage flohen die Rebellen nach der Grenze von Nicaragua, und 90, die gefangen genommen wurden, sollen — wie es heißt — erschossen worden sein. Die Stadt Truxillo ergab sich am 16. April nach einem sechsstündigen Kampfe den Regierungstruppen. General Aguero, der handelnde Präsident, übergab die Regierung am 28. ult. dem General Vasquez.

Die Lage in Peru.

Dem Reuter'schen Bureau ist eine Depesche aus Lima vom 6. d. zugegangen, nach welcher die durch die Präsidentenwahlen hervorgerufene politische Erregung sich vollkommen gelegt hat. Die Frage bezüglich der Demission des Ministeriums werde voraussichtlich bis zur nächsten Woche noch eine offene bleiben, da der Präsident die Entlassung noch nicht vorgenommen habe.

Die brasilianischen Finanzen.

Eine amtliche Depesche des brasilianischen Finanzministers aus Rio de Janeiro vom 5. d. besagt: Nach der von dem Präsidenten Peixoto bei der Eröffnung des Congresses verlesenen Botschaft ist die allgemeine Lage des Landes eine ermuthigende und läßt auf eine bessere Zukunft hoffen. Die Einnahmen im Jahre 1892, welche mit 207 992 Contos Reis in Rechnung gestellt worden seien, hätten mehr als 215 000 Contos Reis ergeben. In Folge der Wechseldifferenz und unvorhergesehener Ereignisse seien die Ausgaben auf 256 000 Contos Reis gestiegen. Das sich hieraus ergebende Deficit von 41 000 Contos Reis sei auf 22 028 Contos Reis herabgemindert worden vermöge der in Bereitschaft stehenden Depots im Betrage von 18 971 Contos Reis. Zur Deckung des bestehenden Deficits besitze die Regierung hinreichende Hilfsmittel in den bei den Banken hinterlegten Summen. Die Angelegenheiten in Rio Grande nähmen eine befriedigendere Wendung und die Regierung sei gewiß, daß der dortige Conflict in kurzer Zeit beendigt sein werde

Zum Bürgerkrieg in Brasilien.

Meldungen aus dem brasilianischen Staat Rio Grande berichten von einem Gefecht, das am 3. d. dort stattgefunden habe, dessen Ausgang aber offenbar unentschieden sei, da beide kämpfenden Theile den Sieg für sich in Anspruch nehmen.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Die **beiden Flügel der freisinnigen Partei** haben sich, wie ich höre, dahin geeinigt, jeden Streit durch Verständigung über die in den einzelnen Wahlkreisen aufzustellenden Candidaten zu vermeiden. (Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß die Verhandlung darüber erst heute stattfindet.) Der Umstand, daß diejenigen Wähler, die mit dem unbedingten Festhalten an der gegenwärtigen Präsenzziffer nicht einverstanden sind, sondern eine Verständigung mit der Regierung über die nothwendige Verstärkung der Armee wollen, in den Stand gesetzt werden, für einen freisinnigen Candidaten zu stimmen, wird bei den Wahlen nicht unerheblich ins Gewicht fallen. Die erste Probe auf die neue Parteigestaltung wird im **Wahlkreise des Abg. Dr. Dohrn**, der den Antrag der Majorität, an der gegenwärtigen Präsenzziffer festzuhalten, nicht unterzeichnet hat, in Schweinitz-Wittenberg (2. Merseburg), wo Dr. Barth und Dr. Dohrn schon heute in einer Wählerversammlung sprechen werden, gemacht werden.

Ueber diese Versammlung geht uns heute folgende Depesche zu:

Wittenberg, 8. Mai. (Privattelegramm.) Die gestern hier vor überfülltem Saal abgehaltene Versammlung hat einen glänzenden Verlauf genommen. Mit allen gegen 6 Stimmen wurde, nachdem Dohrn und Barth gesprochen, Dr. Dohrn als Candidat proclamirt.

Berlin, 7. Mai. Der Reichskanzler Graf **von Caprivi** und der Staatssecretär Frhr. Marschall v. Bieberstein folgten heute Mittag einer Einladung des **Kaisers** zur Frühstückstafel im Neuen Palais.

* **[Ausscheidende Parlamentarier.]** Bei allen Parteien, ausgenommen die socialdemokratische, wird dieses Mal die Zahl derjenigen Reichstagsabgeordneten, welche sich nicht wieder um ein Mandat bewerben, besonders groß sein. Schon die nächsten Tage dürften in dieser Beziehung manche Ueberraschungen bringen. — Wie daher auch die Wahlen ausfallen mögen, eine veränderte Physiognomie wird der künftige Reichstag schon mit Rücksicht auf die zahlreichen neuen Männer, die in ihm erscheinen, aufweisen.

* **[Die letzten Verhandlungen zwischen einigen Freisinnigen, Nationalliberalen ꝛc. und der Regierung,]** denen der von der Majorität angenommene Schluß der Discussion ein Ende machte, bezogen sich auf eine andere Formulirung des § 2 betreffend die zweijährige Dienstzeit. An der Bewilligung der letzteren auf 5 Jahre wurde entschieden Anstoß genommen.

* **[Die „Staatsbürgerzeitung" über Rickert.]** Die antisemitische „Staatsbürgerzeitung" erzählt heute, um dem Abg. Rickert eins zu versetzen, derselbe habe seiner Freude über die Nasenstüber, welche Deutschland in Afrika erhalten, Ausdruck gegeben, eine Aeußerung, die von dem vaterlandslosen Mob seiner Zuhörer auf Tivoli mit frenetischem Beifall aufgenommen worden sei. Herr Rickert hat diese oder eine ähnliche Aeußerung weder auf Tivoli noch sonst irgendwo gethan. Die „Staatsbürgerzeitung" leitet den Wahlkampf ja recht würdig ein. Wenn solche Verleumdungen à la Ahlwardt fortgesetzt werden sollen, dann können wir uns noch auf schöne Dinge gefaßt machen.

* **[Wahlagitation der Antisemiten.]** Die antisemitischen Abgg. Böckel, Zimmermann und Werner erlassen soeben einen Wahlaufruf, worin es heißt, daß von der antisemitischen Volkspartei 28 Wahlkreise in Angriff genommen sind. Böckel habe in 16, Zimmermann in 9, Werner in 3 Wahlkreisen die Agitation begonnen. — Es bestätigt sich, daß Böckel außer in Marburg, welches er bisher vertreten hat, in Bingen-Alzey gegen Bamberger candidiren wird.

* **[Ahlwardt.]** In einem auswärtigen Blatte finden wir ein Berliner Telegramm, wonach Ahlwardt unmittelbar nach erfolgter Auflösung des Reichstages verhaftet werden sollte. Das ist eine falsche Nachricht. Im „Judenflinten"-Prozeß steht bekanntlich noch die Entscheidung des Reichsgerichts aus. Dieselbe wird allerdings binnen kurzem erwartet. Erst wenn das Reichsgericht das auf fünf Monate Gefängniß lautende Urtheil erster Instanz bestätigt, muß Ahlwardt, welchem jetzt die Immunität des Reichstagsabgeordneten nicht mehr zu Gute kommt, die Haft antreten.

Bückeburg, 7. Mai. Ueber das **Befinden des Fürsten Adolf** wurde heute Mittag 1 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben:

„Im Befinden Seiner hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten trat gestern Abend eine erhebliche Verschlimmerung ein, die in der Nacht und heute Morgen unter Erscheinungen von Herzschwäche noch zugenommen hat. Das Bewußtsein ist getrübt. Die Aussicht auf Erhaltung des theuren Lebens des hohen Kranken ist sehr gering.

Walzberg. Ridder. Bensen I. Bensen II."

München, 6. Mai. Die über eine Verschlimmerung in dem **Befinden des Königs Otto** verbreiteten Gerüchte werden von amtlicher Seite für vollständig unbegründet erklärt; es liege keinerlei wesentliche körperliche oder geistige Veränderung vor.

Danzigs Säcularfeier.

Nicht unter Sturm und Regen, wie so mancher am Sonnabend befürchten mußte, sondern mit hellem Sonnenschein, wenn auch rauh und windig, begann der Haupttag der Danziger Säcularfeier. In den reich beflaggten Hauptstraßen war schon früh eine zahlreiche Menschenmenge in Bewegung, vornehmlich nach Langgarten, wo die **große Reveille** gestern die Feier einleitete. Punkt 6 Uhr setzte sich das Commando, bestehend aus dem Musikcorps des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und sämmtlichen Spielleuten der Garnison, unter Führung des Herrn Lieutenant Weidemann durch die von uns früher schon angegebenen Straßen vom Gouvernementspalais zur Hauptwache in Marsch. Nachdem $6^1/_2$ Uhr bei der Hauptwache seitens der Spielleute die Reveille geschlagen und vom Musikcorps der Choral „Lobe den Herren" gespielt worden war, rückten die einzelnen Tambourcorps ab, während das Musikcorps kurze Zeit nachher, Choräle spielend, einen Theil der Stadt durchzog. Um 7 Uhr begann das Trompetercorps des ersten Leibhusaren-Regiments von der ersten Galerie des Rathhausthurmes die angegebenen Choräle zu blasen, zwischen welche die Nationalhymne eingeschoben wurde. Den ganzen Vormittag über wogten dann Menschenmengen durch die inzwischen in immer lebhafteren Flaggenschmuck gekleideten Straßen.

Schon kurz nach 9 Uhr strömten von allen Seiten die Menschen nach der **Marienkirche**, um dem um 10 Uhr beginnenden **Festgottesdienste** beizuwohnen. Gegen 10 Uhr erschienen die Generale der hiesigen Garnison im Paradeanzug im vollen Schmuck ihrer Orden und die Regierungsbeamten im Glanze ihrer Galauniform und nahmen auf den Plätzen gegenüber der Kanzel Platz. Um 10 Uhr traten unter dem Vortritt des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach und des Vorstehers der Stadtverordneten-Versammlung Herrn Steffens die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten in die Kirche und nahmen in dem für sie reservirten Kirchengestühl Platz. Der Gottesdienst nahm nunmehr seinen Anfang und in der von Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig abgehaltenen Liturgie sang der St. Marienkirchenchor die große Doxologie und „Heilig ist der Herr Zebaoth" von Bortnianski und zum Schluß den Psalm „Groß ist der Herr" von Bach. Nachdem dann die Gemeinde den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre" gesungen hatte, hielt Herr Consistorial-Rath Franck die Festpredigt über ein Thema aus dem 5. Buch Moses Kapitel 4

Um $11^1/_2$ Uhr Vormittags versammelten sich das Magistrats-Collegium und der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung in dem mit einer Blumen-Gruppe geschmückten Empfangszimmer des Herrn Oberbürgermeisters auf dem Rathhause. Eine Sammlung von Urkunden und Insignien ꝛc., auf die Einverleibung Danzigs vor 100 Jahren bezüglich, war hier auf dem alten Prachttisch ausgelegt. Herr Dr. Baumbach verlas zunächst die eingelaufenen Begrüßungstelegramme und das nachstehende Glückwunsch-Schreiben:

Gelens, 5. Mai 1893.

An den Magistrat in Danzig.

Hochgeehrte Herren von dem Magistrat und von der Stadtverordneten-Versammlung. Die große Freundlichkeit, mit der Sie auch jetzt aus Anlaß der Säcularfeier der Stadt sich meiner erinnert haben, hat mich tief gerührt und mich von neuem zu herzlichem Dank gegen Sie verpflichtet. Es zieht mich ohnehin mächtig zu Ihnen hin; habe ich doch länger als ein Viertel des verflossenen Jahrhunderts die städtische Verwaltung geleitet und Freud und Leid mit meinen lieben Mitbürgern getheilt. Aber so wenig uns die guten Tage übermüthig machten, so wenig haben uns die bösen muthlos gemacht, und wir haben nach unseren Kräften rüstig gearbeitet an der Entwickelung unseres Gemeindewesens, und freuen uns jetzt an dem Segen, der auf unserer Arbeit geruht hat. Die Krisis, welche über unsere gute Stadt an der Scheide der Jahrhunderte hereingebrochen ist, ist vielleicht die schwerste, die sie jemals zu überstehen hatte; aber ich hoffe zuversichtlichst und wünsche sehnlichst, daß auch sie glücklich und nicht ohne Segen überwunden werden wird. — Ich war in dem Drange meines Herzens fest entschlossen, nach Danzig zu kommen und Ihrem Feste, wenigstens eine kurze Zeit beizuwohnen; aber die rauhe und kalte Witterung der letzten Tage zwang mich, diesen Entschluß zu ändern, denn es hieße, bei meinem leidenden Gesundheitszustand und meiner Schwäche, wie mich dünkt, Gott versuchen, wollte ich mich der Unbill einer solchen Witterung und den unvermeidlichen Aufregungen des Wiederzusammentreffens mit so vielen alten lieben Freunden aussetzen. So muß ich denn, so schwer es mir wird, auf die Theilnahme an Ihrem Festbankett im Artushofe verzichten, aber in Gedanken reiche ich Ihnen, hochverehrte Herren, und allen meinen Mitbürgern die Hand und stimme in das Gebet und den Wunsch ein: Gott erhalte und segne Danzig, unsere alte gute Stadt! Ihr dankbar ergebener Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger v. Winter.

Die **Glückwunsch-Telegramme** anderer Städte lauteten:

1) Die **Stadt Graudenz** hatte folgende Verse telegraphisch übermittelt:

In der Hansazeit siegreich auf dem Meer,
In der Polenzeit treulich der Schwachen Wehr,
In der Preußenzeit ritterlich auf der Schanz,
Heute strahlend im Jubelkranz:
So grüßt dich die Krone von Westpreußenland,
Die treue Schwesterstadt am Weichselstrand.

2) Die **Stadt Kulm**: „Zum heutigen Tage sendet der Stadt Danzig die herzlichsten Glückwünsche die Stadt Kulm."

3) Die **Stadt Elbing**: „Senden zum heutigen Jubelfeste die innigsten Segenswünsche für ferneres Blühen und Gedeihen. Magistrat und Stadtverordneten. Elditt. Jacobi."

4. Die **Stadt Altona**: „Der ruhmvollen Hansastadt anläßlich des heutigen Jubeltages schwesterlichen Gruß und warmen Wunsch auf ferneres Gedeihen und Wohlfahrt. Für die Stadt Altona: Der Magistrat."

5. Von der ebenfalls das Jubelfest feiernden **Stadt Thorn** war gleichfalls ein kurzer telegraphischer Glückwunsch eingegangen, welcher durch folgende Depesche beantwortet wurde: „Der Schwesterstadt Thorn senden in aufrichtiger Zuneigung die Vertreter der Stadt Danzig zur heutigen Säcularfeier freundlichen Glückwunsch. Möge der Stadt Thorn eine glückliche Zukunft beschieden sein! Magistrat Danzig."

Von einem ehemaligen Mitbürger, Herrn Geh. Baurath **Kummer** in Berlin, wurde folgendes Telegramm gesandt: „Zur Jubelfeier erlaubt sich die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen einer, der die zehn schönsten Jahre seines Lebens der guten Stadt Danzig angehört hat: E. Kummer."

Es wurde nun beschlossen, folgendes **Huldigungstelegramm an den Kaiser** abzusenden, was sofort geschah:

„An Se. Majestät den Kaiser und König.

Potsdam.

Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät erneuern die zur Säcularfeier des Anschlusses der Stadt Danzig an die preußische Monarchie versammelten Vertreter der Stadt Danzig in ehrfurchtsvollster Ergebenheit das Gelöbniß unwandelbarer Treue ganz unterthänigst.

Der Magistrat der Stadt Danzig."

Kurz vor 12 Uhr erschien zunächst die aus den Aeltesten der verschiedenen Chargen bestehende **Deputation des Grenadierregiments König Friedrich I.** unter Führung des Herrn Oberst v. Graberg. Letzterer richtete an den Herrn Oberbürgermeister eine kurze Ansprache, in welcher er hervorhob, daß von den verflossenen 100 Jahren das von ihm vertretene Regiment über 75 ganz oder theilweise die Schicksale dieser Stadt mit ihrer Bürgerschaft getheilt habe, daß es daher nicht mit Unrecht das „Danziger Grenadier-Regiment" genannt werde, daß aber auch dadurch noch eine besonders innige Gemeinschaft zwischen dem Regiment und der Danziger Bürgerschaft herbeigeführt worden sei, daß viele Söhne dieser Stadt dem Regiment im Waffendienste angehört und in demselben Gut und Blut für das Vaterland in Zeiten der Gefahr hingegeben haben. Das Regiment habe das Bedürfniß empfunden, seiner langjährigen lieben Garnisonstadt zum heutigen Jubeltage ein Zeichen der Zusammengehörigkeit darzubringen, es bitte die Stadt, als solches die (hierbei überreichte) Bronzestatue eines Grenadiers aus der Zeit der Entstehung des Regiments zur Aufstellung im Rathhause anzunehmen. Redner schloß mit dem Wunsche: „Möge das gute Einvernehmen zwischen der Bürgerschaft Danzigs und dem Regiment für alle Zeiten erhalten bleiben!" — Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach sprach der Deputation in herzlichen Worten den besten Dank für die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit des Regiments aus. Auch die Bürgerschaft Danzigs und ihre Vertretung erachte die Aufgabe für groß und wichtig im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt, daß zwischen den Militär- und den Civileinwohnern stets ein gutes, recht harmonisches Verhältniß obwalte. Sie nehme das Geschenk entgegen in dem schönen Sinne, in dem es dargebracht worden: als Symbol eines erfreulichen, guten, heilsamen Einvernehmens zwischen Bürgerschaft und Garnison. Er danke namens der Stadt dem Regiment aufs wärmste für die schöne Gabe.

Eine zweite Gratulationsdeputation hatte das **1. Leibhusaren-Regiment** entsandt. Dieselbe überbrachte ein Oelgemälde, darstellend Leibhusaren in der Uniform, welche das Regiment vor 76 Jahren trug, als es nach Danzig in Garnison kam. Herr Oberst v. Geldern-Egmont v. Arcen: Seit 76 Jahren stehe das Regiment größtentheils in Danzig in Garnison; schwere und gute Tage habe es mit der Danziger Bürgerschaft getreulich getheilt. Dadurch sei das Band, welches es mit der Bürgerschaft dieser Stadt verknüpfe, für alle Zeiten gefestigt worden. Er wünsche, daß das neue Jahrhundert unter preußischem Schutze, welches jetzt beginne, der Stadt erneuten Aufschwung in Handel und Gewerbe bringen möge und daß es sich herrlicher denn die Vergangenheit für die Stadt gestalten möge. Danzig sei ein wohlgerüstetes Bollwerk des Staates in unserer Nordostmark, es stehe im Begriff abzulegen, was es in dieser Beziehung an Rüstung zu viel hat. Möge sich auch dieser Umwandlungsprozeß zu seinem Heil gestalten und es voll und ganz die Perle in dem Kranz der deutschen Städte werden. Das 1. Leib-Husaren-Regiment sei stolz auf die Zeit, die es hier erleben durfte. Es bitte, als einen kleinen Beweis seiner Dankbarkeit die dargebrachte Gabe anzunehmen mit dem Wunsch des Fortbestehens des innigen Verhältnisses, welches das Regiment stets mit der Danziger Bürgerschaft verbunden habe. — Herr Dr. Baumbach sprach auch diesem Truppenkörper den innigsten Dank der Danziger Bürgerschaft für die große Freundlichkeit aus, welche er heute wieder der Stadt erwiesen habe. Danzig sei stolz, eine solche Elitetruppe der deutschen Armee wie das 1. Leib-Husaren-Regiment in Garnison zu haben. Danzig sei stets eine gut deutsche Stadt gewesen, und es sei eine gut preußische Stadt geworden. Gern und freudig werde die Danziger Bürgerschaft das innige Verhältniß zu dem 1. Leib-Husaren-Regiment, das eine so lange harmonische Vergangenheit geheiligt habe, weiter pflegen. Hoffentlich sei die Zeit nicht fern, wo man das ganze Regiment hier vereinigt sehe. Er versichere, das dargebrachte Geschenk werde der Danziger Bürgerschaft stets eine theure Erinnerung an den heutigen großen Tag ihrer Geschichte sein.

Beide von den Deputationen überreichte Angebinde tragen silberne Widmungsschilder, auf denen folgende Inschriften eingravirt sind:

„Der Stadt Danzig zur hundertjährigen Jubelfeier 7. Mai 1893, das Offiziercorps des Regiments König Friedrich I. (viertes ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5)."

„Der Stadt Danzig zur Säcularfeier 1893 das 76 Jahre mit ihr Zusammengehörigkeit pflegende erste Leibhusaren-Regiment Nr. 1."

Ferner übersandte ein Nachkomme des Generals v. Raumer, der bekanntlich 1793 die Besetzung Danzigs vollzog, Herr Günther v. Raumer, der Stadt als Ehrengabe eine auf die Einverleibung Danzigs in Preußen bezügliche, mit dem Bildniß seines Vorfahren geschmückte große Bronzemedaille.

Schließlich erschien eine Deputation der hiesigen **Schützengilde** unter Führung ihres Hauptmanns Herrn Fey. Letzterer sprach den städtischen Behörden Dank aus für das der Gilde stets erwiesene Wohlwollen. Dieselbe sei die älteste Gesellschaft Danzigs; der Jubiläumstag der Stadt sei auch für sie ein hoher Festtag und so habe sie sich gedrungen gefühlt, den städtischen Behörden ihre herzlichen Glückwünsche durch eine Deputation aussprechen zu lassen. Herr Dr. Baumbach dankte auch dieser Deputation für die freundlichen Worte und die freundliche Gesinnung, welcher die Gilde dadurch Ausdruck gegeben habe. Redner erinnert an den früheren ernsten Waffenbrauch der Gilde, heute bedürfe es zwar desselben nicht mehr, da die Stadt unter dem Schutz des preußischen Staats und seiner herrlichen Armee sich sicher geborgen fühle; die Gilde habe jetzt nach anderen Richtungen hin ihren gemeinnützigen Beruf zu erfüllen. Er wünsche ihr dazu von ganzem Herzen blühendes Gedeihen.

Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, bei einem Glase deutschen Schaumweins ausgebracht, schloß Herr Dr. Baumbach den Empfangsact auf dem Rathhause.

Am Nachmittage traf — in Beantwortung des an Se. Majestät abgesandten Telegramms — folgende Depesche hier ein:

„Neues Palais. Se. Majestät entbieten den Städten Danzig und Thorn bei der Feier ihrer 100jährigen Vereinigung mit Preußen allerhöchstihren königlichen Gruß und verleihen dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach (Danzig) und dem Ersten Bürgermeister Kohli (Thorn) die Rechte zum Tragen der goldenen Amtskette.

Minister des Innern Graf Eulenburg."

Mittags von 12 Uhr ab staute sich die Menschenmenge in der Langgasse und auf dem Langenmarkt an, um dort die **Wachparade**, sowie den **Festzug der Gewerke** zu erwarten. Wie gewöhnlich traf die Wachparade kurz nach $12^1/_2$ Uhr auf dem Langenmarkt ein, wo das Musikcorps des Grenadier-Regiments König Friedrich I. vier Stücke spielte. Kaum waren diese verklungen, als auch schon vom Franziskanerkloster her die Gewerke, von dem Vorstande des Innungs-Ausschusses geführt, mit rauschender Musik und 28 Fahnen, Willkommbechern und Emblemen durch die Langgasse heranrückten, um sich zunächst nach dem Gouvernementspalais zu begeben. Dort angekommen, nahmen die Gewerke im inneren Hof vor dem Portal Aufstellung und Herr Zimmermeister Herzog brachte dort ein Hoch auf den Kaiser und König aus, wobei er gleichzeitig den erst kürzlich hierher versetzten Gouverneur Herrn Generalmajor v. Treskow nebst Familie namens der Gewerke in Danzigs Mauern ein „Willkommen!" darbrachte, wofür Herr v. Treskow in kurzen kernigen Worten seinen Dank aussprach. Nach einem Vorbeimarsch vor dem Herrn General begab sich der Festzug durch die Ankerschmiedegasse nach der Wohnung des Herrn Oberbürgermeister Baumbach, wo man ein Hoch auf diesen und die Stadt Danzig ausbrachte. Von dort zogen die Gewerke nach der Wohnung des Herrn Zimmermeisters Herzog, dem Vorsitzenden des Danziger Innungs-Ausschusses, woselbst diesem ebenfalls ein Hoch geweiht wurde. Der Zug kehrte sodann nach dem Franziskanerkloster zurück, wo er sich gegen 2 Uhr auflöste.

Vor Beginn des Festzuges hatte in dem festlich decorirten sog. Concertsaal des Stadtmuseums, welchen schon lange Zeit vorher ein ungeduldig harrendes Publikum bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, der **Prämiirungsakt für die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung** stattgefunden. Am oberen Ende des Saales war eine Tribüne für die eingeladenen Gäste reservirt; wir bemerkten unter denselben die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Stadtcommandant v. Treskow, Ober-Werftdirector Graf Haugwitz, Geheimrath Zensing, Polizeidirector Wessel ꝛc. und als Vertreter der Stadt u. a. die Herren Stadträthe Ehlers, Dr. Damus, Gronau, Schütz. Die Feier wurde durch den Choral „Lobe den Herrn" eröffnet. Dann ergriff Herr Zimmermeister Herzog das Wort. Redner führte aus, daß in den altehrwürdigen Räumen des Klosters zwar schon oft Ausstellungen veranstaltet seien, die heutige habe aber noch eine ganz besondere Bedeutung, weil sie zu dem Jubelfeste der Stadt in enger Beziehung stehe. Er danke den Gästen, deren Anwesenheit bedeutet, daß die gewerklichen Bestrebungen Danzigs auch an höherer Stelle Anerkennung finden. Den drei militärfiscalischen Werkstätten dankt Redner gleichfalls für ihre Betheiligung. Dann wies Herr Herzog auf die Fahnen und Standarten hin, welche die Wände des Festraumes schmückten. Sie hätten zum Theil eine lange Vergangenheit hinter sich. Manche von ihnen, die das Danziger Handwerk auf der Höhe seiner Blüthe sah und die früher als Feldzeichen diente, habe auf blutgetränktem Schlachtfeld für den Freistaat Danzig diesem im Kampf vorangeweht. Zuerst sei den Gewerken bang gewesen, als preußische Truppen in Danzig einzogen, aber schon nach zwei Jahrzehnten hätten sie an der Seite dieser preußischen Truppen tapfer gegen den Feind gekämpft. So bildeten die Gewerke die feste Vereinigung von Meistern und Gesellen, ein Bollwerk gegen die Umsturzbestrebungen. Tüchtige Fachausbildung müsse bei den Lehrlingen angestrebt werden. Alsdann verlas Herr Obermeister Nickel das Prämiirungs-Protokoll. Darnach haben folgende Prämiirungen stattgefunden:

1) **Aus dem Staatsprämienfonds** (200 Mk.): 1. Preis Fritz Wilde (königl. Gewehrfabrik) 50 Mk.; 3 zweite Preise à 20 Mk.: Albert Thimm (Artillerie-Werkstatt), Max Oberweit, Schneiderlehrling beim Meister Piek, Albert Werner beim Klempnermeister Baumgardt; 6 dritte Preise à 15 Mk.: Arthur Schulz (Gewehrfabrik), Gustav Eisenblätter beim Tischlermeister Scheffler, Martin Murawski beim Schuhmachermeister Friese, Otto Wischnack beim Schmiedemeister Länger, Willy Schwarz beim Schlossermeister Angerer und Otto Falk beim Drechslermeister Kern.

2) **Stadtprämien** (150 Mk.): 1. Preis in Höhe von 25 Mk. Carl Kloß beim Zimmermeister Gelb; drei 2. Preise à 15 Mk. G. Heinrich (kaiserliche Werft), Eduard Ehm beim Tischlermeister Bartsch, Bernhard Prengel beim Friseur Klötzki; acht 3. Preise à 10 Mk.: Heinrich Greiser (Art.-Werkstadt), Wilhelm Greiser beim Glasermeister Greiser, A. Döring (Kaiserliche Werft), A. Diesend beim Malermeister Dahms, Arthur Weiß und Paul Gorselitz beim Schlossermstr.

Fleischgräber, Bernhard **Lendowski** und Ernst **Karsch** (Meister unbekannt).

3) **Aus den Fonds des Gewerblichen Central-Vereins** (50 Mark): **Preis** mit 10 Mark Böttcher Gustav **Gerloff** beim Meister Karpenkiel. 10 zweite Preise, bestehend in einem Exemplar der Pawlowski'schen Geschichte Danzigs: Ernst **Wichert**, Eduard **Koschneider**, Albert **Schilke** beim Blockmacher Peters, Wilhelm **Rabe** beim Schlossermeister Friedland, Max **Bruder** beim Klempnermeister Rätsch, Emil **Marschall** beim Schuhmacher Wolff, Friedrich **Pätschke** beim Schneidermeister Wodetzki, Otto **Schmiede** beim Böttchermeister Groß, Paul **Gehrke** aus der königl. Gewehrfabrik und **Derda** beim Malermeister Sonnenberg.

4) **Belobigungen** erhielten die Schüler Emil Arndt, Paul Brandt, Arthur Lolentis, Emil Hinz, Reinhold Brabowski, Richard Knäbe, M. Dischlert, Rich. Löber, P. Gebauer, Alb. Schiskowski, Rich. Maschinski, Zollnowski, Pierczentkowski, Friedrich Kneck, Herm. Schakowski, Johannes Krönke, Max Schröder, Gustav Wendt I., Remus, Rasmus, Liebnitz, Wiens, Beisner und Jaschinski.

Hierauf hielt Herr Stadtrath **Ehlers** eine Ansprache an die Lehrlinge, in welcher er ausführte, daß solche Festtage uns der Stellung und der Pflichten besonders bewußt machen sollen, die wir haben als ein kleines Glied der unendlichen Kette, welche die Menschen an einander reiht. Daß diese Stadt zu Deutschland gehöre, sei der Erfolg der Energie deutscher Arbeit, nicht bloß der Erfolg des Schwertes. Hier in der Stadt war es deutsche Arbeit, die dafür sorgte, daß die Stadt deutsch blieb. Der Einzelne bedeute wenig, erst die treue Mitarbeit der Gemeinschaft mache ihn zu einem brauchbaren und tüchtigen Menschen. An der Spitze unseres Staatswesens stehe ein Fürstengeschlecht von deutscher Treue, Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, worauf die Musik die Nationalhymne intonirte.

Ferner fand gestern Mittags noch vor dem versammelten Collegium und vor allen Regierungsbeamten die feierliche Enthüllung des Bildes von **Kaiser Friedrich** III. statt. Der Herr Oberpräsident v. Goßler war zu dem Festakt besonders eingeladen worden. Herr Regierungspräsident v. Holwede hielt die Festrede. Auf sein Ansuchen, welches durch den Herrn Oberpräsidenten warm unterstützt worden sei, habe der Kaiser die Gnade gehabt, das Bild seines hochseligen Vaters der hiesigen Regierung als Andenken an die gestrige Jubelfeier zum Geschenk zu machen. Der Herr Oberpräsident knüpfte, nachdem er seinen Dank für die Einladung ausgesprochen hatte, an die Worte seines Vorredners einige Erinnerungen an den edlen Dulder Kaiser Friedrich, mit welchen persönlich zu verkehren er die hohe Ehre gehabt habe. Das Bild stellt den Kaiser unbedeckten Hauptes in Lebensgröße dar.

Nachmittags um 4 Uhr begann das **Volksfest**, zu welchem eine ungeheuere Menschenmenge in Jäschkenthal zusammenströmte. Trotzdem die Eisenbahn nach Langfuhr in der Zeit von 2—5 Uhr Nachmittags alle Viertelstunde einen Extrazug abließ, konnte sie doch kaum die Menge Fahrlustiger bewältigen. Das Fest verlief ohne jeden Mißklang in programmmäßiger Weise. Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** brachte dabei in kurzer schwungvoller Rede auf der Festwiese ein Hoch auf den Kaiser aus, das mit Begeisterung weiter und weiter hallte, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz" spielte und die Böller krachten. Abends wurde ein reich und besonders schön ausgestattetes Feuerwerk von Herrn Pyrotechniker Kling abgebrannt, welches zum Schluß das Danziger Stadtwappen inmitten eines farbenprächtigen Feuerregens zeigte. Das Wetter war zwar während des ganzen Tages meist trübe und bis gegen Abend auch ziemlich rauh, blieb aber trocken, so daß auch vom Himmel herab keinerlei Störung kam.

Einen glänzenden Abschluß fand die Säcularfeier gestern Abend mit dem **Bankett im Artushofe**. Gegen 250 Theilnehmer fanden sich gegen 9 Uhr in dieser herrlichen Festhalle ein. War auch der bürgerliche Frack bei diesem bürgerlichen Feste in der überwiegendsten Majorität, so fehlte doch auch nicht das bunte Bild der Uniformen. Die Ehrentafel für die als Gäste der Stadt eingeladenen Spitzen der Behörden war an der östlichen Langseite aufgestellt. In der Mitte derselben nahmen der commandirende General Herr Lentze und Herr Oberpräsident v. Goßler neben Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach (der hier bereits im Schmuck der goldenen Amtskette namens der Stadt die Honneurs machte), neben ihnen die Herren Divisions-Comandeur v. Heisier, Stadtcommandant v. Treskow und die übrigen Generalität, Regierungspräsident v. Holwede, Landesdirecter Jäckel, Vorsitzender des Provinzial-Landtages v. Graß, die Commandeure des 1. Leibhusaren- und des 5. Grenadier-Regiments, die Chefs der übrigen hiesigen Behörden, der Land- und Reichstags-Abgeordnete der Stadt Danzig Herr Rickert u. a. Platz. Die übrige Gäste, die Mitglieder der städtischen Behörden, der Kaufmannschaft und eine größere Anzahl außerhalb dieser Kreise stehender Bürger gruppirte sich um eine Reihe der Quertafeln. Mit Wagners Festmusik zum Einzug der Gäste auf der Wartburg begann hier die Feier. Für die Tafelgenüsse, die aus Küche und Kellerei des altberühmten Danziger Rathskellers geliefert wurden, war folgendes Programm aufgestellt worden: Fleischbrühe in Tassen mit Pasteten (Kupferberg Gold); Schinken in Burgunder garnirt (88er Abel Laurent Margaux und 86er Grünhäuser); Lachs mit Caviar-Tunke (86er Schloß Vollradser); Poularde, Compot rc. (78er Chat. Desmirail Margaux); Eis (Champagner Jüncke Reims); Butter und Käse; Kaffee.

Gleich nach der Suppe erhob sich der Herr commandirende General Lentze zu dem Kaisertoast. Die Stadt begehe eine bedeutende Festfeier; sie sei jetzt stolz auf die Bezeichnung als preußische Stadt. Sie erneuere heute die Gelübde der Liebe und Treue zum Herrscherhause, der opferwilligen Hingabe zu dem angestammten Lande. Erst als Danzig in den preußischen Staat eingetreten, sei es wieder zu höheren Aufgaben berufen und befähigt worden. Redner rühmt dann die patriotische Haltung der Danziger Bürgerschaft 1807 und 1813/14, die große Hingabe 1870/71, erinnert an die jubelnde Begeisterung, als man vor Jahresfrist in dieser selben Festhalle Se. Majestät den Kaiser empfangen, der auch jetzt wieder der Stadt seinen königlichen Gruß in so huldreicher Weise dargeboten habe. Die große That Friedrichs des Einzigen sei erst durch die Vereinigung Danzigs mit Preußen vollendet und gekrönt worden. Danzig empfinde es heute tief und ganz als ein hohes Glück, unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs und deutschen Kaisers zu stehen. Jubelnd und dankbaren Herzens werde die Bürgerschaft mit einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!

Nachdem das Hoch und die von der Versammlung stehend gesungene Nationalhymne verklungen, spielte das Orchester die Webersche Jubel-Ouverture. — Nach dem zweiten Gange erhob sich dann Hr. Oberbürgermeister Dr. Baumbach und hielt ungefähr folgende Ansprache:

„Hochgeehrte Anwesende! Hundert Jahre sind es heute, daß die gute Stadt Danzig aus einer Freistadt und aus einem Freistaate unter polnischer Oberhoheit zu einer preußischen Stadt ward. Nach schwerem Ringen fand sich die Bürgerschaft in die geschichtliche Nothwendigkeit. Heute vor hundert Jahren leisteten die Vertreter der Stadt Danzig auf dem Rathhause dem König Friedrich Wilhelm II. den Huldigungseid, nachdem sich ihm der Rath der Stadt schon einige Wochen zuvor unterworfen hatte. Wohl war damals in der Stadt Danzig der Ruf erschollen: Zu den Waffen! Auf die Wälle! Wohl ist damals auch Blut geflossen. Aber als heute vor hundert Jahren jener Eidschwur geleistet ward, da war die Besonnnenheit bereits zurückgekehrt. Freudige Hoffnung auf eine bessere Zeit bewegte die Gemüther und diese Hoffnung war keine trügerische! Wohl uns, daß wir, die wir heute auf ein Jahrhundert zurückblicken, dankerfüllten Herzens sagen können: Es war zum Heile dieser Stadt! Was war Danzig vor hundert Jahren und was ist es heute? Was ist aus dieser Stadt unter dem Scepter der Hohenzollern geworden? Heute die Hauptstadt der Provinz Westpreußen mit über 120 000 Einwohnern; und als man im Jahre 1817 nach schweren Leidensjahren eine Volkszählung vornahm, da sind nur 37 000 Einwohner vorhanden gewesen. Aber die Frage ist heute nicht bloß die, was war Danzig vor hundert Jahren, und was ist es heute? Nein, lassen Sie mich auch die Frage an Sie richten, was war Preußen und was war Deutschland vor hundert Jahren, und was ist aus beiden geworden? Als damals auf dem Danziger Rathhause der Huldigungseid geleistet ward, da hat wohl keiner von den Vorfahren eine Ahnung davon gehabt, wie mächtig sich der Staat entfalten würde, an welchen diese Stadt damals angeschlossen ward, und welcher Aufschwung beschieden sein würde unserem deutschen Vaterlande! Damals lag das heilige römische Reich deutscher Nation in den letzten Zügen; es war zum Gespött der Zeitgenossen geworden, und mit bitterem Hohn sagte Napoleon: „Wenn das deutsche Reich nicht existirte, man müßte es erfinden!" Die Hoffnung Deutschlands aber ruhte auf dem brandenburgisch-preußischen Staate, dessen geschichtliche Mission, die Führung Deutschlands, von dem großen Friedrich klar erkannt worden war. Toujours en vedette! Das war die Mahnung, die der große König an seine Nachkommen gerichtet hatte. Toujours en vedette! Allzeit auf der Wacht! Es war das Verhängniß jener Zeit, daß diese Mahnung vergessen wurde. In dem Frieden zu Basel, 2 Jahre nach dem Anschluß Danzigs an die preußische Monarchie, willigte Preußen in die Abtretung der linken Rheinufer an Frankreich, und und der Tag von Jena und Auerstädt, die unglückliche Katastrophe, die den preußischen Staat zu vernichten drohte, war auch für Danzig die Quelle unsäglicher Leiden. 6½ Millionen Einwohner hatte der preußische Staat vor 100 Jahren, der Friede zu Tilsit ließ Preußen nur noch kaum 5 Millionen Einwohner. Wahrlich, ein Staat, ein Volk, welches das überdauert, muß eine gewaltige Lebenskraft besitzen. Heute breitet der sieggekrönte preußische Aar über 30 Millonen Preußen seine Fittiche schützend aus. Und welches deutsche Herz schlüge nicht höher bei der dankbaren Erinnerung an unseren großen, siegreichen Kaiser und König Wilhelm I., der die Ideale des deutschen Volkes verwirklichte, das alte Reich in neuem Glanze erstehen ließ und unser Vaterland einte unter Preußens Führung! Derselbe erhabene Monarch, der das denkwürdige Wort gesprochen hat: Danzig ist doch meine schönste Stadt!

Verfassungsmäßig ist unser Danzig erst unter Kaiser Wilhelm eine deutsche Stadt geworden, wenngleich es auch vor 100 Jahren eine preußische Stadt geworden war. Zum deutschen Bunde haben Westpreußen und Danzig nicht gehört. Aber ihrem Wesen und ihrem Charakter nach war Danzig seit Jahrhunderten eine deutsche Stadt! Deutsche Ansiedler haben die eigentliche Stadt gegründet, und zwei eigenartige Bildungen der deutschen Geschichte machten die Stadt zu einer deutschen und zu einem Bollwerk der deutschen Cultur an der Ostmark des deutschen Reiches, obgleich die Stadt zu dem vormaligen deutschen Reiche nicht gehörte. Das sind der deutsche Orden und die deutsche Hansa. Der deutsche Orden hat die Danziger Rechtstadt gegründet, von der man sagte: „Die rechte Stadt, das ist die echte Stadt Danzig." Winrich v. Kniprode, dessen Regierungszeit man das goldene Zeitalter Preußens nennt, machte die Stadt zu einer deutschen Culturstätte. Und wen umrauschen hier im Artushofe der Stadt Danzig nicht die Erinnerungen an eine große Vergangenheit, da die Schiffe der Handelsstadt Danzig den Ruhm dieser Stadt in ferne Gegenden trugen, und der Doge von Venedig ein Bild von Danzig begehrte. Aber nicht bloß Wohlstand und äußeren Glanz brachten die Danziger Kauffahrteischiffe mit heim, nein, sie brachten auch die Anregung zu wissenschaftlicher Forschung und zu künstlerischem Streben mit in ihre Vaterstadt.

Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen
Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an!

Freilich hat unsere Stadt Jahrhunderte lang unter polnischer Oberhoheit gestanden. Der Verfall des deutschen Ritterordens trieb die Stadt in die Arme Polens. Eine unerhörte Blutthat, die Ermordung des Bürgermeisters Conrad Letzkau und zweier Rathsherrn durch den Danziger Comthur hatte die Danziger Bürgerschaft heftig erbittert. Das Ordensschloß zu Danzig ward von den Danziger Bürgern vom Erdboden vertilgt. Aber auch unter den polnischen Königen blieb Danzig eine deutsche Stadt, wenngleich dieselben die Stadt Danzig als ein Juwel ihrer Krone bezeichneten. Es gab ein polnisches Sprüchwort:

„Polska bez Gdańska i Wieliezki
Nie warta kawałka świeczki",

d. h. auf Deutsch: „Ohne Danzig und ohne die Bergwerke von Wieliczka ist Polen nicht ein Stümpschen Licht werth." Wohl hatte Danzig als der Stapelplatz für das gesammte Weichselgebiet Vortheile von seiner Zugehörigkeit zu der polnischen Republik, aber im wesentlichen blieb die Stadt doch auf die eigene Kraft angewiesen. Die Bürger Danzigs waren zugleich streitbare Kriegsmänner. In den Zunftrollen der Gewerke steht es verzeichnet, welche Rüstungen die Zunftgenossen führen mußten. Unsere Kämmereibücher berichten uns von den Kosten, welche die streitbare Macht Danzigs erheischte. Die Danziger Rathsherren, deren Jagdtrophäen die Wände dieses Saales schmücken, führten das Kriegsvolk. Und nicht umsonst stand in der Schießbude der Schützengilde der lateinische Spruch, welchen der Chronist Kuricke also übersetzt:

„Der so zu Danzig will ein guter Bürger heißen
Muß beids, auf Waffen sich und Kaufmannschaft befleißen."

Nach deutschem Rechte, nach der Danziger Willkür und nach Kulmischem Rechte lebten die Bürger. Nicht in polnischer Sprache verhandelte der Rath unserer Stadt mit der Regierung in Warschau, sondern in der lateinischen, damals der Diplomatensprache, und die letzte Bittschrift, welche die Stadt in ihrer Bedrängniß an den Polenkönig um Hilfe richtete, ist deutsch geschrieben. Deutsche Wissenschaft gedieh in Danzig. Die schönsten Denkmäler deutscher Baukunst sind uns in Danzig erhalten. Der Langemarkt mit unserem herrlichen Rathhause, mit diesem Artushofe, mit dem Steffens'schen Hause, wahrlich, dies ist ein herrliches Stück deutscher Geschichte. Auch für die deutsche Nationalliteratur war Danzig bedeutungsvoll. Geschmacklos und verschroben erscheinen uns heute die Dichtungen eines Martin Opitz, der in der Marienkirche begraben liegt, und die poetischen Erzeugnisse seiner Nachfolger. Und doch hat dieser „Vater der deutschen Dichtkunst" bahnbrechend gewirkt. In seinem Buch über die deutsche Poeterei nennt er die Deutschen undankbar gegen ihr Vaterland und gegen ihre Muttersprache, und er sprach das erlösende Wort, daß auch deutsche Sprache zur Dichtkunst wohl geeignet sei, indem er das betonte, was uns heute selbstverständlich erscheint: die Nothwendigkeit eines Versmaßes für deutsche Dichtung. Der erste deutsche Dramatiker Andreas Gryphius, der das erste deutsche Lustspiel verfaßte, der denselben Gegenstand behandelt hat, wie Shakespeare in seinem unsterblichen Sommernachtstraum, er war ein Schüler unsers Danziger Gymnasiums. Als heute vor hundert Jahren jener Eid auf dem Danziger Rathhause geleistet ward, da sagte der Regierungs-Präsident von Schleinitz in seiner Rede an die Bürger: „Die drei großen Städte Westpreußens sind so glücklich gewesen, daß sich in ihnen deutsche Sitten, deutsche Sprache, deutsches Blut und deutsche Redlichkeit meist rein und unvermischt erhiellen." Wahrhaft rührend aber ist es, wie die unglückliche Stadt Danzig nach den Schrecken einer zweijährigen Belagerung wie eine verschuldete und durch Hunger und Pestilenz bis an den Rand des Abgrundes gebrachte Bürgerschaft gleichwohl an dem Völkerfrühling der deutschen Freiheitskriege Theil nimmt, und wie im Jahre 1815 eine Schaar Freiwilliger in Danzig ausgerüstet wird, wie die ärmeren unter ihnen auf Kosten der wohlhabenderen ausgerüstet werden und wie sie dann ausziehen, um mit unter Preußens Fahnen für Deutschland zu kämpfen! Ja, meine verehrten Anwesenden, Danzig war stets eine deutsche Stadt, und Danzig bleibt eine deutsche Stadt immerdar! Mögen unserem Vaterlande in der Folgezeit heitere oder ernste Tage beschieden sein, die Stadt Danzig steht treu zu Kaiser und Reich! Heute vor hundert Jahren leisteten unsere Altvorderen den Königen von Preußen den Eid der Treue, heute erneuern wir unserem erhabenen Herrscher, unserem Kaiser und König Wilhelm, das Gelübde unverbrüchlicher Treue, stolz auf die Zugehörigkeit zur preußischen Monarchie, glücklich als die Angehörigen des neuerstandenen deutschen Reiches! Lassen Sie uns, meine geehrten Herren, in freudiger Zuversicht in das zweite Jahrhundert der Zugehörigkeit der Stadt Danzig zu der Monarchie der Hohenzollern hineintreten! Rufen wir es aus, aus voller, treuer, deutscher Mannesbrust: Hoch der Staat der Hohenzollern, hoch das neustandene Reich unter Preußens Führung, hoch das Vaterland!

Nach dem dritten Gange richtete Hr. Oberpräsident v. **Goßler** an die Festversammlung folgende, der Stadt Danzig geltende Toastrede:

„Die Huldigung, welche Sie unserm Könige und Kaiser dargebracht, der Jubelruf, welchen Sie dem preußischen und deutschen Vaterlande gewidmet haben, klingen aus dieser ehrwürdigen Halle weit hinaus in alle deutschen Lande. Seit hundert Jahren glänzt die Perle der Ostsee in der Hohenzollernkrone. Was damals Danzigs Männer ernst und mit Trauer im Herzen gelobt, sie haben es treu gehalten und schon nach kurzer Frist ihr preußisches Bürgerrecht mit Gut und Blut bezahlt. Daß zum Zeugniß die Anerkennung, welche Preußens unvergeßliche Königin Luise von Memel aus Danzigs Opfermuth zollte, — deß zum Zeugniß die französische Bombe, welche in dem Sterngewölbe dieses Artushofes den Ehrenplatz einnimmt. Nach langer, wechselvoller Fahrt ist das alte Hansaschiff Danzigs in den großen deutschen Heimathshafen zurückgekehrt, seine weiß und rothen Hansafarben, welche Jahrhunderte lang die nordischen Meere beherrscht und bei ungezählten Ruhmesthaten vorangeleuchtet haben, glänzen heute in der deutschen Flagge. Stolz und freudig heißt Deutschland Danzig und Thorn in seinem Bunde willkommen und preist den Tag, an welchem die Schlüssel zu den beiden Thoren der Weichsel der deutschen Vormacht anvertraut wurden. In weihevoller Stunde haben Sie dem ersten deutschen Kaiser in Marienburg durch den Mund Ihres damaligen Stadtoberhauptes versprochen, an der Weichsel treue Wacht zu halten der Bildung, der Gesittung und friedlichen Arbeit. Ihre Gelübde haben Sie gewahrt und in alle Zukunft lebt es in den Herzen von Danzigs Bürgern. Einst und Jetzt. Wer könnte den 7. Mai 1793 mit dem heutigen Festtage vergleichen? Wer die Leiden des verwilderten und verzweifelten Volkes gegenüberstellen der Freude, mit welcher Danzigs Bevölkerung vor Jahresfrist seinem Herrscher entgegenjauchzte? Wer die Gefühle der Männer, welche vor einem Jahrhundert zagend Mantel und Halskrause zum Zeichen des Bruchs mit der Vergangenheit ablegten, abwägen mit der Zuversicht und der Begeisterung, welche heute Danzigs Vertreter in dieser festlichen Stunde erfüllen! Und doch dringt auch in der Gegenwart nicht selten ein klagender Ton an unser Ohr. Aber wie sollten wir den Druck, welcher auf einzelnen Zweigen des Erwerbslebens lastet, abmessen gegen die Segnungen, welche täglich in Fülle uns umgeben? Der feste Boden, auf dem wir stehen, — die Luft, welche wir athmen, — wir betrachten sie als unser selbstverständliches Erbtheil und vermögen ihren Werth nicht abzuschätzen. So auch Freiheit, Sicherheit, Gerechtigkeit, Ehre und Vaterland, — die delsten Güter der Menschheit, sie sind uns Preußen und Deutschen erb- und eigenthümlich. Wohl uus, — wohl der Stadt Danzig, welche sich unter ihrem Schune zn einem neuen lebensfrischen Gemeinwesen emporgerungen hat. Nicht blendet zwar mehr der Reichthum, welcher sich einstmals in den herrschenden Geschlechtern aufhäufte, aber eine ungleich größere Bevölkerung gewinnt heute in ehrenvoller Arbeit ihren Lebensunterhalt; alle Schichten der Einwohner, alle Confessionen umschließt das Band des Friedens. Ein reich gegliedertes Schulwesen sichert die Bildung und steigert die Erwerbsfähigkeit. Die zahlreichen Stiftungen der Vorfahren sind eingeordnet in ein System der öffentlichen Fürsorge, welches allen Nothleidenden wirksame Hilfe bringt. Die herrlichen Baudenkmäler aus einer großen Vergangenheit schauen herab auf mächtige Anlagen, gewidmet dem geistigen und leiblichen Wohlergehen. Kuust und Wissenschaft haben nach wie vor im Danziger Leben ihre beglückende Stätte behauptet.

Weiser Lehren voll liegt die Chronik Danzigs vor uns aufgeschlagen. Sinnspruch reiht sich an Sinnspruch; keiner aber erweist sich heute lebenskräftiger, als den alte Wahlspruch: „Nicht verwegen aber auch nicht zaghaft" Furchtlos — das soll die Loosung des heutigen Festtages sein. Der Fortschritt der Menschheit wird nur erkauft durch Opfer einzelner Glieder. Jede Entdeckung und Erfindung greift in liebgewordene Verhältnisse ein. Die italienischen Freistädte, Hollands Generalstaaten, viele deutsche Reichs- und Hansastädte haben diese herbe Lehre an sich erfahren. Aber die Geschichte weist uns auch, daß Klugheit und Thatkraft neue Triebe und Blüthen an einem scheinbar zurückgehenden Stamme hervorbringen und unser großer deutscher Dichter singt: „Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt." Möge es an solchen Starken jetzt und alle Zeit Danzig nicht fehlen, möge diese ehrwürdige und zum Leben bestimmte Stadt die Krone bewahren, welche ihr die Vergangenheit auf das Haupt gedrückt hat, und Edelstein auf Edelstein ihr neu einfügen. Gesegnet sei die Zukunft des furchtlosen Danzigs. Seinem Wohl sei dieses Glas geweiht."

(Schluß folgt.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bückeburg, 8. März. (W. T.) Der **Zustand des Fürsten** ist hoffnungslos. Das Bewußtsein ist nicht wiedergekehrt. Die Herzschwäche besteht fort. Seit Morgens fünf Uhr sind Anzeichen von Lungenlähmung erkennbar.

Berlin, 8. Mai. (Privattelegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat heute mit 149 gegen 142 Stimmen den **Beschluß umgestoßen**, wonach die städtischen Miethssteuern von 1900 ab fortfallen sollten.

Bei der Gesammtabstimmung über die **Vermögenssteuer** enthielten sich das Centrum und die Polen der Stimmabgabe. Die Annahme erfolgte mit 215 gegen 25 Stimmen.

Reval, 8. Mai. (W. T.) Nachdem die Passage freigeworden, gilt die Schiffahrt im Revaler Revier für eröffnet.

Berlin, 8. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 23 413 153 969.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2233 2734 6601 17 924 29 828 30 044 31 100 37 811 54 065 54 226 55 174 58 593 67 333 73 857 81 490 82 670 88 449 89 897 97 183 97 187 98 041 98 873 106 071 106 290 108 880 111 325 115 301 116 484 120 553 122 195 125 579 126 510 132 447 149 587 155 442 162 179 171 641 174 489.

31 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr' 5176 7400 9863 15515 19065 23082 23925 25044 26354 30781 34212 35924 43761 46975 49934 54458 64878 66209 80958 86200 89200 97693 99080 108255 133347 135613 139451 144663 169687 171598 172401.

Thorn, 8. Mai. (Privattelegramm.) Der gestrige Festcommers ist glänzend verlaufen. Das Präsidium führte Erster Bürgermeister Kohli. Alle Stände waren vertreten. Der hier eingetroffene Regierungs-Präsident aus Marienwerder überbrachte Hrn. Dr. Kohli die allerhöchste Genehmigung, die goldene Amtskette zu tragen. Dr. Kohli toastete auf den Kaiser, der Commandant der Festung auf die Stadt Thorn, der Brigadecommandeur auf die Einigkeit zwischen Militär und Bürgerschaft, Stadtverordneten-Vorsteher Böthke auf Deutschland. Die Städte Danzig, Graudenz, Elbing hatten Glückwünsche gesandt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Mai.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,20	92,40
Juni-Juli .	162,00	161,70	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	165,20	165,00	Rente ...	84,10	84,30
Roggen			5% Anat. Ob	92,60	92,60
Juni-Juli .	147,20	146,25	Ung. 4% Grd	95,70	95,80
Sept.-Okt.	150,20	150,25	2. Orient.-A.	66,90	—
Hafer			4% russ. A.80	98,60	98,70
Mai-Juni .	150,00	149,00	Lombarden	48,00	47,70
Sept.-Okt.	143,20	142,70	Cred.-Actien	174,75	174,40
Petroleum			Disc.-Com..	183,60	184,20
per 200 ℔			Deutsche Bk.	159,10	159,20
loco	18,80	19,00	Laurahütte.	101,90	101,75
Rüböl			Oestr. Noten	166,35	166,25
Mai	50,60	50,60	Russ. Noten	212,95	212,90
Sept.-Okt.	51,70	51,70	Warsch. kurz	212,35	212,50
Spiritus			London kurz	—	20,455
Mai-Juni.	37,00	36,90	London lang	—	20,315
Aug.-Sept.	38,00	37,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,70	SW.-B. g. A.	—	74,75
3½% do.	100,80	101,00	Danz. Priv.-		
3% do.	86,80	86,90	Bank	134,20	134,20
4% Consols	107,50	107,50	D. Oelmühle	89,50	88,70
3½% do.	101,20	101,20	do. Prior.	100,60	100,00
3% do.	86,90	86,90	Mlav. S.-B.	110,80	110 80
3½% pm. Pfd.	98,50	98,80	do. S.-A.	68,10	68,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,60	97,70	Stamm.-A.	74,75	74,50
do. neue ..	97,60	97,70	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,10	58,10	5% Trk.-Anl.	94 20	94,30

Fondsbörse: schwankend.

Newyork, 5. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,84. **Rother Weizen** loco 0,79½, per Mai 0,78, per Juli 0,81, per August 0,82½. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** 51⅜. — Fracht 2. — Zucker 3¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Mai.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—156 ℳ Br.	125-152 ℳ bez.
hochbunt	745—799 Gr.	137—156 ℳ Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—155 ℳ Br.	
bunt	745—788 Gr.	135—155 ℳ Br.	
roth	745—821 Gr.	130—154 ℳ Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—152 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 130 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 153 ℳ bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 153 ℳ bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., per Juli-August transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd., per Oktober-November transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd.

Roggen loco inl. niedriger, transit ermattend, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 130 ℳ, transit 110 ℳ bezahlt.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 130 ℳ, unterpolnisch 110 ℳ.

Auf Lieferung per Mai inländisch 132½—131½ ℳ bez., unterpolnisch 110 ℳ Br., 109 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 132½—131½ ℳ bez., unterpoln. 110 ℳ Br., 109 ℳ Gd., per Juni-Juli inländisch 133½—131½ ℳ bez., unterpoln. 110½ ℳ Br., 109½ ℳ Gd., per Juli-August unterpoln. 111½ ℳ Br., 110½ ℳ Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., unterpoln. 112 ℳ Br., 111½ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 701 Gr. 120 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 134—135 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 55½ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 34¾ ℳ Gd., Mai-Juni 35 ℳ Gd., Juni-Juli 35¾ ℳ Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur + 9 Gr. R. — Wind: N.

Weizen. Das eingetretene wärmere Wetter veranlaßte Zurückhaltung der Käufer und verlief der Markt in recht matter Tendenz. Preise für Weizen zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. 142 ℳ, weiß stark bezogen 777 Gr. 144 ℳ, weiß etwas besetzt 783 Gr. 150 ℳ, weiß 777, 780, 785 Gr. und 799 Gr. 151 ℳ, 759 Gr. 152 ℳ, hochbunt 788 Gr. 152 ℳ, Sommer- 813 Gr. 151 ℳ, 804 Gr. 152 ℳ, für poln. zum Transit bunt verbrüht 756 Gr. 125 ℳ, gutbunt 769 Gr. 130 ℳ, hochbunt etwas besetzt 777 Gr. 132 ℳ, hochbunt glasig 783 Gr. 134 ℳ, weiß 756 Gr. 134 ℳ per Tonne.

Termine: Mai zum freien Verkehr 153 bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 153 ℳ bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., Juli-August transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 158 Br., 157 ℳ Gd., transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. transit 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 ℳ, transit 130 ℳ.

Roggen. Inländischer flau und weichend, zum Schluß heute gezahlter Preis unerzielbar, transit matter. Bezahlt wurde für inländischen 738 und 744 Gr. 130 ℳ polnischer zum Transit 726 Gr. 110 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine:** Mai inländisch 132½, 131½ ℳ bez., unterpolnisch 110 ℳ Br., 109 ℳ Gd., Mai-Juni inländ. 132½, 131 ℳ bez., unterpoln. 110 ℳ Br., 109 ℳ Gd., Juni-Juli inländ. 133½ ℳ bez., unterpoln 111½ ℳ Br., 110½ ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., unterpolnisch 112 ℳ Br. 111½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 130 ℳ, unterpolnisch 110 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 701 Gr. 120 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 134, 135 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 114 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 55½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 34¾ ℳ Gd. Mai-Juni 35 ℳ Gd. Juni-Juli 35¼ ℳ Gd.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Meckenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Beleihung städtischer Grundstücke an Plätzen von 6000 Einwohnern à 4½ % incl. Amortisation. In Danzig auch ohne Amortisation à 4¼ %. (8351

Wilh. Wehl, Danzig.

Ankündigung.

Mein Geschäftslokal ist vermiethet; die Räumung desselben wegen Uebersiedelung nach Berlin soll schleunigst erfolgen, daher muß der

Ausverkauf

des Waarenlagers in kürzester Zeit beendigt sein.

Sämmtl. schw. u. farb. Damen- u. Herren-Glacés, große Posten Stoffhandschuhe in Seide, Halbseide, Filperse ꝛc.,

Herren - Cravatten

in neuesten Façons und Dessins, wie

Herren-Hüte

(Wiener Mode) in weichen und steifen Façons, werden jetzt zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Paul Borchard, Langgasse 21, Eingang Poststraße.



Gartenmöbel:

Bänke, Tische, Stühle, Sessel, Sophas, in einfachen bis elegantesten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (853

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens zeigen hocherfreut an (1164

Danzig, den 8. Mai 1893.

Alexander Pawlowski, Bureau-Vorsteher der Invalid.- u. Altersversi.-Anstalt Westpr., und Frau Olga, geb. Bräutigam.

Sigurd Lunde
Zerline Lunde
geb. Drucker,
Vermählte.

Danzig, den 6. Mai 1893.

Heute Abend 10 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

Abraham Berghold

im 78. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an (1160

Danzig, den 7. Mai 1893

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 10. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs zu Stolzenberg statt.

Die Beerdigung der Frau **Rosalie Hildebrandt** findet Mittwoch, d. 6. b. M., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem neuen Kirchhof der Kgl. Kapelle statt. (1099

Loose:

Danz. Silber-Lotterie à 1 M., Rudmeshalle-Görlitz à 1 M., Schneidemühler Pferdelotterie à 1 M., Königsb. Pferde-Lotterie à 1 M., Stettiner Pferde-Lott. à 1 M. zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ich bin von d. Reise zurückgekehrt
Dr. Schneller.

Zurückgekehrt
Dr. Farne.

Zurückgekehrt,
Dr. A. Loewenberg.

Dr. of Dental Surgery **Leman**, Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin. Langgasse 72".

Frische Kirschen, Ananas, Waldmeister,

täglich frischen

Spargel, Gurken und Morcheln

empfiehlt

A. Fast.

Frische Möveneier

empfiehlt (1115

A. Fast.

Rehböcke

kauft zu höchsten Tagespreisen.

Alexander Heilmann Nachf.

Scheibenrittergasse 9.

Totaler Concurswaaren-Ausverkauf

des

Bruno Berg'schen Eisenkurzwaaren-lagers

Scharmachergasse 7

zu Taxpreisen.

Das Lager enthält:

Eisenkurzwaaren und Wirthschaftsartikel jeder Art.

Ruster Ausbruch

— garantirt naturrein — feinster Dessert- u. Frühstücks-Wein für Damen und Herren liefere ich die weiße Champagnerflasche für 1 M 75 ₰.

Portwein, Sherry, Madeira and Malaga,

feinste Originalmarken, die ½-Liter-Flasche für 2 M und 2 M 50 ₰.

Max Blauert,

Lastadie 1, am Winterplatz. **Ungar-Weinhandlung.**

Alle Arten Handschuhe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

R. Klein,

Gr. Krämergasse No. 9.

Handschuh-Wäscherei und Färberei

Bestellung nach Maass.

Rosen,

Hochstämme, Trauerrosen, niedr. Rosen, Lebensbäume ꝛc. empfiehlt um zu räumen billigst die Gärtnerei von **A. Bauer,** Langgarten 38.

Maitrank!

täglich frisch, empfiehlt p. Fl. 1 M

N. Pawlikowski,

Inhaber: L. O. Maeckelburg, Hundegasse 120.

Delic. Räucherlachs,

mar. Lachs, Flundern, Stör, Zärten, Östsee-Sprotten, empfiehlt (1136

H. Reimann,

Melzergasse 10.

---

20 Morgen 2schn. trockene Kuhwiesen 1. Kl. bei Legan wünscht mit 3000 M Anz. wegen Veränderung zu verkaufen. Gefl. Offert. v. vh. Räh. H. Krüger, Ziegeng. 1".

Ein Grundstück

in einer Vorstadt Danzigs hart an der Chaussee und Pferdebahn gelegen, worin seit ca. 30 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft nebst Schankwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Todesfalls halber für den billigen aber festen Preis von 7500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Das Grundstück ist in gutem baulichen Zustande und besitzt außer den Geschäftslokalitäten 7 Wohnungen und einen Hofraum mit Stallungen, sowie etwas Land. Reflectanten belieben wollen gefl. Offerten unter Nr. 1142 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.



Otto Riss,

Herrmannshof neben Zinglers Höhe,

etablirt 1871

empfiehlt

Coniferen-Schaupflanzen

in 22jährigen Culturen selbstgezogen wie

Abies Nordmanniana Picea pungens und Pinusarten,

sowie große Thuja,

mehrmals verpflanzt, daher ballenhaltend und sicher anwachsend, schönster Schmuck für Gärten und Grabpflanzung.

Meine Coniferen sind mit dem 1. Preise, der silbernen Staatsmedaille, und mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet. Zum Besuch meiner reichsortirten Nadelholzschulen lade ergebenst ein.

Otto Riss.

Kleinere Thuja in vielen Arten und zu Hecken sowie Rothtannen werden stets in Massen cultivirt und einzeln sowie hundertweise abgegeben. (1075

Zu niedrigsten Ausverkaufs-Preisen!

Herren-Artikel: Oberhemden, Uniformhemden, Taghemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten, Tragbänder, Unterkleider, Socken, Taschentücher, Reisedecken, En-tout-cas, Regenschirme etc.

Damen-Artikel: Taghemden, Nachthemden, Jacken, Pantalos, Negligés, Frisirmäntel, Unterröcke, Jupons, Strümpfe, Camisols, Schürzen jeder Art, Taschentücher etc.

Erstlings- und Kinder-Artikel: Hemden, Jäckchen, Steckkissen, Taufkleider, Tragkleider, Lätzchen, Röcke, Strümpfe, Schuhe, Ueberzieh-Jäckchen, Jaquets, Blousen, Mäntel etc.

Fr. Carl Schmidt, Langgasse 38,

Leinen- und Bettwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Braut-Ausstattungs-Magazin, Baby-Bazar.

Der Erweiterungsbau meines

Verkaufshauses,

Verbindung der **Parterreräume** mit den grossen **Verkaufs-, Arbeits- und Anprobesälen der ersten Etage** ist beendet und sind jetzt die Hauptabtheilungen für

Moderne Kleiderstoffe,

Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider, Joupons, Schürzen etc.

in ganz bedeutender Weise ausgedehnt worden.

Sämmtliche besseren Confectionsartikel, **Blousen, Morgenröcke, Kinderkleider etc.,** werden in meinen Ateliers unter erprobt sachkundiger Leitung aus nur guten Stoffen gefertigt.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf die

Anfertigung eleganter Costumes

und bürge für unbedingt tadellosen Sitz.

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Alle Waaren sind von nur anerkannt bester Qualität!

Verkauf zu sehr billigen, aber festen Preisen!

Modernste

Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe,

in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,

gegründet 1831.

Musterkarten zur Ansicht.

Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (1138

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt (Johs. Kindler)

Langgasse 65', vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt. Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23

empfiehlt in vorzüglicher Auswahl

Confirmanden-Handschuhe, Herren-Shlipse, Cravatten u. Hosenträger, seidene, halbseid. u. Garn-Handschuhe, Glacee-Handschuhe

in nur guten Qualitäten. Preise billigst.

Neue Kohlensäure-Fabrik.

Verfehle nicht ergebenst anzuzeigen, daß meine neu erbaute Kohlensäure-Fabrik in Betrieb gesetzt ist. Die Erfahrungen anderer Fabriken unserer jungen Industrie sind bei der Construction meiner Maschinen verwerthet, so daß ganz vorzügliche Kohlensäure hergestellt wird.

Ich verkaufe 8 Kgr. Kohlensäure ab hier:
a. in Eigenthumsflaschen für . . . . M 4.
b. in Leihflaschen für . . . . . M 7.

Vertreter werden gesucht.

Zugleich empfehle ich mich zur Lieferung von Kohlensäureflaschen, Bierdruck-, Selterwasser- und Bierabfüll-Apparaten bester Construction zu sehr billigen Preisen.

Danzig, im Mai 1893. (955

Westpreuß. Kohlensäure-Industrie.
J. W. Neumann.

Große Mobiliar-Auction

Jopengasse Nr. 26, parterre.

Morgen Dienstag, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage wegen Abzugs von Danzig und gänzlicher Räumung:

1 sehr gutes Polysander-Pianino, 1 nußb. Herrenschreibtisch (Diplomat), 1 Sopha, 2 Fauteuils in gutem Plüsch, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Consoltisch, 6 do. Rohrlehnstühle, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 4 Delgemälde, 1 Teppich, 2 Regulateure mit Schlagwerk, 1 nußb. Sophatisch, 1 do. Speisetafel mit Einlagen, 2 mah. ganz zerlegbare Kleiderspinde, 2 sehr schöne mah. Bettgestelle, 12 mah. Stühle, 2 mah. Sophatische, 1 Schlafsopha mit Auszug, 1 Speiseausziehtisch, 1 kleines Entreesopha, 1 Tisch, 1 mah. ovaler Sophaspiegel, 2 mah. Sophatische, 2 mah. Bettgestell, 2 birkene mit Sprungfedermatratzen, 2 Waschtische, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Schiffsuhr, 2 Bettschirme mit grünen Gardinen, 2 Kleiderständer, 1 Wecker, 1 mahagoni Damenschreibtisch, 4 Chromographien, 1 Baneelbrett, 1 große Partie Bücher, Zeitschriften, Romane, vollständig, und Klassiker, 6 birkene Rohrstühle, 1 goldene Herren-Remontoiruhr, 1 do. Damen-Remontoiruhr mit Kette, 1 Nähtisch mit Einlage, Kleiderhalter, einige Duzend Ess- und Theelöffel, Messer und Gabeln, Teller, Gläser u. s. w.

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

---

4. Damm 6 i. e. Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp. zu verm.

Jede Namenstickerei wird sorgf. u. bill. ausgef. Melzergasse 16".

Hüte werden gut und billig garnirt. Melzergasse 16"

Gebr. Buchdruckmaschine

ges. Off. D. B. 900 postl. Lgch.

Mark 5000

zur ersten Stelle auf 14 culmische Morgen Land hart bei Dirschau per 1. Juni cr. gesucht.

Gefl. Adr. unter Nr. 1141 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein branchekundiger

Verkäufer

auf bevorz. Stellung gesucht durch **J. Heiser-Insterburg,** Eisenw.-, Waffen, Küchengeräthe. (Zeugn.-Cop. — ohne Freim. — erbeten.)

Für mein Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen,

jungen Mann

als Verkäufer.

H. Riekeles,

Dirschau.

Tüchtige

Nähmaschinen-Reisende

finden unter günstigen Bedingungen dauernd Stellung.

Paul Rudolphy.

---

2 verheirath. Kutscher, bei der Cavallerie gestanden, mit guten Empfehlung. f. Gut, sowie ordentl. Kuhhirten und Leute auf Wochlohn fürs Land weist nach **Brohl,** Langgarten 115'.

Kinderfr. mit gut. Zeugn. empf. f. Land **Brohl,** Langg. 115'.

Jäschkenthal Nr. 11

der Wiese gegenüber ist eine Wohnung mit Balcon u. Garten, mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst bei Architekt Hauke.

Ein größeres Comtoir

nebst Speicher-Unterraum am Wasser u. an der Speicherb. bel., ist v. 1. Okt. cr. billig zu verm. Offerten unter Nr. 778 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 7, III,

ist zum 1. October eine freundliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Comtoir Hundegasse 8.

Frauengasse, erste Etage, habe ich eine hochelegante Wohnung mit prachtvollen Räumen, 7 Zimmer mit Badeeinrichtung u. Zub. zum 1. Okt. zu verm. (954

Arnold, Gr. Hosennähterg. 3.

Neugarten 30 II

sofort oder später eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Preis 1000 M.

Deinert's Hotel Oliva,

früher Thierfeld

empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension.

Bad im Hause.

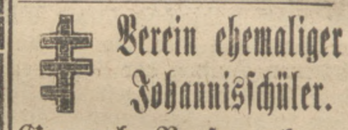
Danziger Männergesang-Verein

Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr,

im Kaiserhof:

Ballotage.
Berichterstattung über die Säcularfeier.
Wichtige Besprechungen.

Der Vorstand.



Verein ehemaliger Johannisschüler.

General - Versammlung

Dienstag, 9. Mai, 8½ Uhr Abds., im Restaurant „Zum Cölnischen" Hundegasse 110'.

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

1001) **Der Vorstand.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Großes Kaffee-Concert,

ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

1153) **M. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Dienstag, den 9. Mai cr.

Extra-Familien-Abend.

Danksagung.

Dem Herrn Pfarrer Aubert für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Kaufmännischen und Turnverein und allen lieben Freunden und Bekannten die mich bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank.

Neufahrwasser.

A. Lehrke, Wittwe.

Die Dame die in der Fleischergasse, einer wichtigen Angelegenheit wegen nach uns fragte, wird gebeten, sich in unsere Wohnung, Weidengasse 20 zu bemühen.

Geschw. Berthau. Johanna Gehtke.

Eine matt goldene Brosche,

auch als Medaillon zu tragen, mit hellem Stein ist Sonnabend Abend auf dem Wege von der **Heil. Geistgasse 137/38 bis zum Schützenhause** oder in der Garderobe des Schützenhauses verloren gegangen. Es wird der Finder gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben Heil. Geistgasse 137/38 II

Heute Abend nicht. Brief morgen wieder postlagernd.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20115 der Danziger Zeitung.

Montag, 8. Mai 1893.

Reichstag.

91. Sitzung vom 6. Mai.

Eröffnung 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die namentliche Abstimmung über die Giltigkeit der Wahl des Abg. v. Reden (nat.-lib.). Die Wahl wird mit 188 gegen 67 Stimmen für ungiltig erklärt. Ein Theil der aristokratischen Mitglieder des Centrums stimmte für Giltigkeit.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Militär-Pensionsgesetz, sowie zum Reichsbeamten- und dem Invalidenfonds-Gesetz.

Staatssecretär v. Maltzahn erklärt, nachdem die Commission in ihrer zweiten Lesung wesentlich über die Beschlüsse der ersten Lesung hinausgegangen sei, müßten sich die verbündeten Regierungen die endgiltige Beschlußfassung über dieses Gesetz in der Fassung der Commission vorbehalten.

Auf Antrag des Abg. **Fritzen-Düsseldorf** (Centr.) wird das Gesetz in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung im ganzen angenommen.

Zur Geschäftsordnung nimmt nun das Wort der Abg. **v. Huene**. Er beantragt, da ja das Haus darin einig sei, daß diese Militärpensions-Novelle Gesetz werde, so möge das Haus sofort die dritte Lesung vornehmen. Widerspruch erhebt sich nicht. Die Militärpensionsnovelle wird im ganzen in dritter Lesung, also definitiv, angenommen.

Das Haus setzt sodann die Berathung der **Militärvorlage** fort.

Abg. **Wisser** (fractionslos) zieht seinen Antrag, da derselbe überflüssig geworden sei, zurück und erklärt sich mit wenigen Worten für den Antrag v. Huene.

Abg. **v. Helldorff** (cons.) rechnet es der Regierung nur zum Lob an, daß sie nicht nachgegeben habe. Man kann nur froh sein, einen so sachverständigen Reichskanzler zu haben. Der vorliegende Entwurf will reine und ganze Arbeit machen. In der Möglichkeit des schnellen Erscheinens auf dem Kriegsschauplatze liegt der Kern der Vorlage, und darin, die Volkskraft voll auszunutzen. Thun wir dies, so wird uns Frankreich schließlich nicht mehr nacheifern können. Wer von uns zweifelt im Grunde an dem Dasein einer ernsten Gefahr und einer dringlichen? Selbst auf die Gefahr einer Auflösung des Reichstages hin hat die Regierung diese Vorlage pflichtgemäß einbringen müssen. Herr Lieber hat gestern gegen den preußischen Staatsgedanken, den er preußischen Militarismus nannte, gesprochen und ihn in Gegensatz gestellt zu dem deutschen Staatsgedanken. Im preußischen Volke wird man darüber anders denken und sagen, daß dieser preußische Staatsgedanke das Reich überhaupt erst möglich machte. Preußen hat ja auch unliebenswürdige Eigenschaften. (Ruf bei den Socialdemokraten: Ja, sehr! Heiterkeit.) Aber gerade in Preußen ist viel Idealismus! Unser conservativer Grundgedanke ist es von Alters her, den [illegible] Redner beleuchtet nochmals die Worte Liebers in Aschaffenburg: „Noch wichtiger als die Militärvorlage sei der Fortbestand des Centrums." Lieber habe gesagt, der Reichskanzler habe diese Worte in schlechtestes Bismarckisch übersetzt. Nun, Fürst Bismarck ist der verkörperte Reichsgedanke. (Beifall.) Auch diese Vorlage ist echt bismarckisch. Und dafür wird man namentlich in Süddeutschland das richtige Verständniß haben. (Beifall.) Wenn die Elsässer auch nicht altpreußisch denken — das ist zu begreifen —, so sollte doch schon die Klugheit sie lehren, aus ihrem eigenen Interesse dieser Vorlage zuzustimmen. In Paris hat Jubel geherrscht bei der Kunde, diese Vorlage werde scheitern. Wirken die Elsässer dazu mit, so verdienen sie den Dank Frankreichs! Herr Lieber, zu diesen Bundesgenossen kann ich Ihnen nur gratuliren! Ganz unwahr ist es, daß unsere Wohlhabenheit zurückgegangen ist und wir deshalb die Kosten der Vorlage nicht tragen können. Die Arbeiter leben jetzt viel besser, als vor 30 Jahren. (Lachen bei den Socialdemokraten.) In der jetzigen Zeit handelt es sich nur um Uebergangsleiden. Wir sollten uns da hüten, die Unzufriedenheit noch zu schüren, [illegible] Herr Bebel! (Heiterkeit.) Ich sehe nicht ohne Sorgen in die Zukunft und denke dabei namentlich an den Ausspruch Bebels, daß die Socialdemokratie in Deutschland den Hort ihrer Zukunft erblickt. Mit den Idealen, wie diese Herren sie haben, erleben wir manchmal recht schlimme Dinge. Wir brauchen politische Reife, nicht nur zu politischen Zwecken, sondern auch zu moralischen. Wir bedürfen der Unterordnung unter gemeinsame Zwecke, das ist die politische Reife, die wir uns aneignen müssen. Das Fractionstreiben und sein Ueberwuchern muß aufhören. Für den berechtigten Föderalismus sind auch wir Conservative immer eingetreten, nicht bloß Herr Lieber. Ebenso erkennen wir die Heilkraft des Christenthums ebenso wie Herr Lieber und die Katholiken. Aus dem Christenthum, das muß ich aber noch Herrn Lieber sagen, fließt auch die Toleranz. (Stürmisches Lachen bei den Socialdemokraten. Rufe: Toleranz! bei ihnen!) Um zur Gesundung zu kommen, müssen wir aber andere Ziele haben, als Sie, Herr Lieber. Ihre Ziele führen zur Entwickelung der Demokratie! (Heiterkeit links.) Quintessenz ist und muß sein die Zusammenfassung der Nationalität. Grundfrage ist: ob das deutsche Element seine Stellung in Europa behalten soll. Hier müssen alle die zusammenstehen, die da einstehen für die nationale Entwickelung! In diesem Sinne bitte ich Sie, stimmen Sie! Erst das Vaterland, dann die Partei und zuletzt die Person! (Beifall rechts.)

Graf **Preysing** (Centr.): Der Herr Reichskanzler hat gesagt, es thue ihm leid, daß mein Name unter unserem Antrage stehe. Der Antrag ist von der Centrumspartei mit überwältigender Majorität beschlossen, er trägt meinen Namen als den des Vorsitzenden der Fraction. Der Herr Reichskanzler sagt nur mit anderen Worten: es thut mir leid, daß ich dich in der Gesellschaft seh'! (Heiterkeit.) Ich mag mich aber von dem Theile meiner Fraction nicht trennen. (Lebhafter Beifall.) Ich glaube, ich kann so dem Reiche besser dienen, als etwa als Mitglied einer süddeutschen Fraction. Das Centrum — noch lebt es! — soll neuerdings demokratisch geworden sein. Aber das Centrum ist weder demokratisch, noch aristokratisch. Es hält zwischen beiden die Mitte! Es beruht auf den Principien der Partei! Was unsere äußere Lage betrifft, so ist die Stärke der Armee etwa dreimal so groß, als 1870. Und was die innere Lage Deutschlands betrifft, so ist die wirthschaftliche eine bedrängte. [illegible] Wer es [illegible] soll ein Patriot sein! Ich meine, die wahre Vaterlandsliebe zeigt sich anders. Ich habe mich mit meinen Wählern in Verbindung zu setzen das Bedürfniß gehabt, um ihnen zu wiederholen und ihnen zu sagen: Wir werden prüfen, was zu thun ist, und beschließen — getreu dem Reiche! (Lebhafter Beifall.)

Abg. **v. Hornstein** (fractionslos) erklärt, daß die badischen Bauern für die Militärvorlage seien, namentlich wegen der von derselben gebotenen Verkürzung der Militärdienstzeit auf zwei Jahre. Er stimme demgemäß für den Antrag Huene. Er stimme nicht mit den elsässischen Protestlern, die heute, nach Telegrammen aus Paris, dort bejubelt worden seien. (Beifall.)

Abg. **v. Münch** (fractionslos) bemerkt, er habe sein Mandat nicht aus Eitelkeit ausgeübt, lege es vielmehr nach seiner Abstimmung über die Militärvorlage nieder. Leider seien seine Anregungen im Hause mit Heiterkeit aufgenommen worden, während man sich doch durch dieselben zum Nachdenken hätte veranlaßt fühlen sollen. (Heiterkeit.) Redner erklärt sich sodann gegen die Militärvorlage wie auch gegen den Antrag Huene. Seine Ausführungen im einzelnen sind bei der zunehmenden Unruhe des Hauses schwer verständlich.

Um 2 Uhr 20 Min. gehen zwei Anträge ein, von den Abgg. Holtzmann, Ackermann und v. Stumm auf Vertagung, und von den Abgg. Graf Hompesch, Letocha und Gen. (Centrum) auf Schluß der Debatte.

Der Antrag auf Vertagung wird abgelehnt, der auf Schluß der Debatte angenommen.

Abg. **Rickert** bemerkt, er sei dadurch abgehalten worden, eine kurze Erklärung abzugeben.

Abg. **Lieber** (Centrum) erklärt ebenfalls persönlich, er sei durch den Schluß abgehalten worden, Herrn v. Helldorff zu antworten.

Abg. **Böckel** (Antisemit): Ich habe im Namen der Abgeordneten v. Zimmermann, Werner und in meinem Namen zu erklären, daß wir gegen den Antrag v. Huene stimmen werden, und zwar hauptsächlich der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse halber.

Abg. **Pickenbach** (Antisemit): Ich habe dagegen im Namen meiner Freunde zu erklären, daß wir für den Antrag Huene stimmen werden. (Heiterkeit.)

Nach einigen Auseinandersetzungen zwischen v. Helldorff und Lieber bemerkt

Abg. Prinz **Carolath**: Mich hat der Schluß der Debatte ebenfalls überrascht. Ich wollte noch einen Antrag einbringen. Er ist bereits in Druck gegeben. Ich möchte den Herrn Reichskanzler fragen, ob derselbe noch Werth darauf legt, daß in die Einzelberathung der folgenden Artikel eingetreten wird. Dann werde ich meinen Antrag dort einbringen.

Reichskanzler Graf **Caprivi**: Ich kann auf diese Frage eine Erklärung nicht abgeben.

Damit ist die Discussion wieder eröffnet, der Abg. Pickenbach, welcher sofort das Wort erhält, verzichtet jedoch darauf und ein neuer Schlußantrag des Centrums wird alsdann angenommen.

Nach einem kurzen Referat des Abg. Gröber über die Petitionen folgen die Abstimmungen.

Zunächst wird § 1 der Regierungsvorlage gegen die Conservativen abgelehnt.

Sodann beginnt die namentliche Abstimmung über den Antrag Huene zu § 1.

Es stimmen für den Antrag Huene 162, gegen den Antrag 210 Stimmen. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Darauf verliest der Reichskanzler die Ordre zur Auflösung des Reichstages.

Präsident **v. Levetzow**: Erlauben Sie mir im Augenblick der Trennung ein Wort des Dankes für die Unterstützung und Nachsicht, die ich auch in dieser Session im Hause überall gefunden habe. Ich danke in Ihrem und meinem eigenen Namen den Mitgliedern des Vorstandes für die treue Arbeit und für die Hilfe, die Sie stets bereitwillig gewährt haben. Nach der Gewohnheit des Reichstages, die hoffentlich immer bleiben wird: der Kaiser, der uns rief und der uns entläßt, den wir lieben und verehren, der Kaiser, dem wir mit Leib und Seele auf Tod und Leben zu dienen haben, Se. Maj. der Kaiser und König, er lebe hoch! (Die Anwesenden stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein.) Die Sitzung ist geschlossen.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 6. Mai. 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend **Aufhebung directer Staatssteuern.**

In der Generaldiscussion führt

Abg. **Bachem** (Centr.) aus, das Herrenhaus habe das Wahlgesetz in einer Weise umgeändert, daß seine Partei ihre Zustimmung dazu nicht geben könne. Seine Partei mache ihre Zustimmung zu den Steuergesetzen nach wie vor von einer befriedigenden Lösung des Wahlgesetzes abhängig.

Graf **Limburg-Stirum** (cons.) macht ebenfalls die Zustimmung zu den Steuergesetzen von einer für seine Partei annehmbaren Lösung der Wahlgesetzfrage abhängig.

Abg. **Bachem** (Centr.) spricht die Hoffnung aus, daß die conservative Partei in ihrer Stellungnahme zu den Steuergesetzen seiner Partei in einer Weise entgegenkommen werde, daß eine befriedigende Lösung der Frage ermöglicht wird.

Abg. Frhr. **v. Minnigerode** (cons.) erklärt, daß seine Partei sich nicht an die Beschlüsse der Centrumsfraction binden werde.

Damit ist die Generaldiscussion geschlossen.

In der Specialdiscussion werden die §§ 1—6 unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

§ 7, der die auf die Aufbewahrung der Copien der Katasterdocumente bezüglichen Bestimmungen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts vom 20. Mai 1885 auf die übrigen Theile der Rheinprovinz und auf die Provinz Westfalen ausdehnen will, bitten die Abgg. Humann (Centr.), v. d. Reck (freicons.), von Pilgrim (freicons.), Frhr. v. Heereman (Centr.) zu streichen, da im Rheinland und in Westfalen große Aufregung über die beabsichtigte Ausdehnung jener Bestimmung herrsche. § 7 wird gegen die Stimmen des Centrums, der Freiconservativen und eines Theiles der Nationalliberalen beibehalten.

Die §§ 8—15 werden unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Zu § 18, der von der Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungen handelt, liegen zwei Anträge vor. Erstens der Antrag Althaus (freicons.) und Genossen, den § 18 folgendermaßen zu fassen: Die auf Grund der §§ 1—4 nnd 7 des Grundsteuerentschädigungsgesetzes vom 21. Mai 1861 und der §§ 1 und 15 des Gesetzes vom 11. Februar 1870 für die Aufhebung von Grundsteuerbefreiungen und Grundsteuerbevorzugungen geleisteten Entschädigungen werden nicht zurückgezahlt.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) bittet, beide Anträge abzulehnen.

Finanzminister Dr. **Miquel** bittet, es bei den Commissionsbeschlüssen zu belassen.

Darauf wird der Antrag Bülow durch Aufzählung mit 125 gegen 117 Stimmen und § 18 unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Vor der Schlußabstimmung über das Gesetz stellt

Abg. Frhr. **v. Heereman** den Antrag, diese bis zur endgiltigen Entscheidung über das Wahlgesetz auszusetzen.

Es wird der Antrag Heereman gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Freisinnigen angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Ergänzungssteuergesetzes.

Die §§ 1—3 werden ohne Debatte angenommen.

§ 4, der in seinem zweiten Absatz bestimmt, daß von der Besteuerung die in anderen Bundesstaaten oder in einem deutschen Schutzgebiet belegenen Grundstücke und das dem Betriebe der Land- oder Forstwirthschaft, des Bergbaues oder eines stehenden Gewerbes in anderen deutschen Bundesstaaten oder in einem deutschen Schutzgebiete dienende Anlage- oder Betriebskapital ausgeschlossen sein sollen, wird nach längerer Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Den § 12, nach welchem Werthpapiere nach ihrem Verkaufswerthe zu veranschlagen sind, beantragen Frhr. v. Zedlitz und Dr. Krause in seinem zweiten Absatz folgendermaßen zu fassen: „Im übrigen sind Werthpapiere, wenn dieselben in Deutschland einen Börsencours haben, nach diesem, anderenfalls nach ihrem Verkaufswerthe zu veranschlagen." Der Antrag wird nach kurzer Berathung angenommen.

Dem § 15, der noch nicht fällige Ansprüche auf Lebensversicherungen mit ⅜ der Summe der eingezahlten Prämien besteuert, beantragt Abg. **Engels** (freicons.) folgende Fassung zu geben: „Ansprüche aus Kapital- und Rentenversicherung kommen, soweit sie von dem Erleben eines im Voraus bestimmten Zeitpunktes abhängen, mit ⅔ der Summe in Anrechnung."

Der Antrag Engels wird abgelehnt.

§ 17 bestimmt in seinem ersten Absatz, daß Personen, deren steuerbares Vermögen den Gesammtwerth von 6000 Mk. übersteigt, von der Ergänzungssteuer fernbleiben.

Abg. Dr. **Würmeling** (Centr.) stellt hierzu den Antrag, statt 6000 Mk. 10 000 Mk. zu setzen. Nachdem Abg. Würmeling seinen Antrag begründet, erklärt

Abg. **v. Eynern**, er werde für den Antrag stimmen, obwohl er sonst keine Lust habe, mit dem Centrum in irgend einer Sache zu stimmen. (Unruhe im Centrum.)

Darauf wird der Antrag Würmeling abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Erörterung angenommen.

Entgegen dem Antrage des Abg. Würmeling, auch die Schlußabstimmung über das Vermögenssteuergesetz bis nach Erledigung des Wahlgesetzes zu vertagen, wird die Schlußabstimmung bereits in der nächsten Sitzung am Montag vorgenommen werden. Außerdem steht das Communalsteuergesetz zur dritten Lesung.

Schluß 4 Uhr.

Danzig, 8. Mai.

* **[Neue Polizei-Verordnung.]** Die Polizei-Direction hat unterm 1. d. Mts. nunmehr die von uns bereits erwähnte Polizei-Verordnung betreffend die Anbringung von **Namentafeln** an bebauten aber nicht bewohnten Grundstücken erlassen. Gegenüber dem von uns auszüglich mitgetheilten Entwurfe hat die Verordnung insofern eine bedeutende Aenderung erhalten, als die Anbringung der Tafeln nicht für alle unbewohnten bebauten Grundstücke verlangt wird, sondern nur dann, wenn die auf denselben befindlichen Baulichkeiten zu gewerblichen Zwecken, insbesondere zur Waarenlagerung dienen, also in erster Linie für Speicher, sowie wenn sie als Stallräume, in welchen leicht brennbare Materialien, als Heu, Stroh u. s. w. aufbewahrt zu werden pflegen, Verwendung finden. Dagegen werden z. B. Thüren, Thore, Kirchen, die Polizei-Gefängnisse in den Vororten u. s. w. von der Verordnung nicht betroffen. Die Tafel muß den Namen und die Wohnung des Eigenthümers, bezw. des Pächters im Falle der Verpachtung, in schwarzer Oelfarbe auf weißem Grunde deutlich enthalten. Wenn der Eigenthümer oder Pächter nicht in demselben oder in einem angrenzenden Polizeirevier wohnt, so hat er der Polizei-Direction einen geeigneten, mit den räumlichen Verhältnissen vertrauten Stellvertreter namhaft zu machen, welcher in der Regel nur dann zugelassen wird, wenn er in demselben oder in einem angrenzenden Polizeireviere wohnt. Im Falle der Zulassung des Stellvertreters ist dessen Name und Wohnung auf der Tafel anzugeben, während dann die Bezeichnung des Eigenthümers oder Pächters fortfällt. Die Eigenschaft, ob Eigenthümer oder Pächter oder Stellvertreter, muß aus der Tafelaufschrift hervorgehen. Die Aufschrift hat also z. B. zu lauten „Eigenthümer: Adolf Schütz, Sandgrube 92", oder „Stellvertreter: August Scholz, Milchkannengasse 59." Die auf der Tafel genannte Person ist verpflichtet, sobald sie von einem Brande des von ihr vertretenen oder eines angrenzenden Gebäudes Kenntniß erhält, sich nach der Brandstelle zu begeben und auf Erfordern der Polizeibeamten oder der Feuerwehr genaue Auskunft über die innere Einrichtung der Gebäude, sowie über die Art und den Ort der gelagerten Waaren zu ertheilen.

Aus der Provinz.

÷ **Aus dem kleinen Marienburger Werder**, 7. Mai. Im Jahre 1888 wurden dem **Elbinger Deichverband** vom Fiscus 40 000 Mk. zur Bestreitung der momentanen Unkosten geliehen. Weil aber das Bruchjahr so ungeheure Verwüstungen angerichtet hat, ist der Verband wiederholt um Niederschlagung der genannten Summe eingekommen. Nach mehrmalig abschlägigen Bescheiden ist höhern Orts, wie verlautet, endlich dahin entschieden, daß in den nächsten Tagen eine Commission das Bruchgebiet einer Besichtigung unterziehen soll, ob und inwieweit eine Niederschlagung der betreffenden Summe nothwendig ist. — Der **Futtermangel** macht sich auch für unsere Gegend jetzt lebhaft bemerkbar. — Das ca. 8 Hufen große Grundstück des Herrn Zimmermann-Klettendorf ist jetzt ebenfalls in **Rentengüter** (es sind deren 8) aufgetheilt worden.

† **Von der Thiene, 7. Mai.** Seit acht Tagen sind die **Regulirungsarbeiten der Höheschen Thiene** von der Thörichthöfer Wegebrücke bis zur Altfelder Chaussee in vollem Gange. Hier — an der Thienebrücke — ist das alte Flußbett abgedämmt, und ein auf der linken Seite des Flusses angelegter Quellgraben nimmt das Wasser auf. Das neue Flußbett, welches vielfache Krümmungen abschneidet, wird 3 Meter tief ausgestochen und die dabei gewonnene Erde zum Aufschütten von Dämmen mit normaler Höhe und Breite verwendet. — Am 1. April d. J. ist im Kreise Stuhm die neue **evangelische Kirchengemeinde** Rehhof mit dem Kirch- und Pfarrort Rehhof eingerichtet worden. Das Einkommen der Pfarrstelle beträgt excl. Wohnung 1800 Mk. Früher wurde der Gottesdienst in der Kirche zu Luisenwalde abgehalten. Dieselbe ist nunmehr auf Verordnung des Consistoriums eingegangen.

K. **Thorn, 7. Mai. [Säcularfeier.] Festesfreude überall**, festlich geschmückt ist die Stadt, überall wehen Fahnen in deutschen und preußischen Farben, viele Häuser haben noch Laubschmuck angelegt, und seit gestern Abend wogt in den Straßen der Stadt eine freudig erregte Menge. Viele Fremde aus den Nachbarstädten sind eingetroffen. Der gestrige Zapfenstreich war imposant; heute früh wurde vom Thurm des altehrwürdigen Rathhauses herab der Choral „Lobe den Herren" geblasen. Kaum waren die letzten Klänge verhallt, da begann die große Reveille. Schon diese wurde wie gestern der Zapfenstreich von großen Menschenmengen begleitet. Nach Beendigung der Reveille läuteten sämmtliche Glocken und gegen 9½ Uhr begann in allen Gotteshäusern der Festgottesdienst. Sämmtliche Kirchen und auch die Synagoge waren überfüllt. — Ein **Festzug**, wie ihn so großartig Thorn wohl noch nie gesehen hat, hatte sich um 11½ Uhr auf der Esplanade gebildet und zog durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem altstädtischen Markt. Dort hatten sich auf einer Tribüne die Spitzen der Behörden und sonstige geladene Gäste mit ihren Damen eingefunden, auf einer anderen Tribüne hatten die vereinigten Sänger von Thorn und Umgegend Aufstellung genommen. Den Festplatz umgab eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Im Zuge waren alle Gewerke, alle Vereine mit ihren Fahnen und Emblemen vertreten. Fünf Musikcorps ließen in demselben ihre Weisen ertönen. Als der Zug auf der Westseite des Rathhauses Aufstellung genommen, wurden die Fahnen vor das Risalit getragen; fünf Gesangvereine (circa 300 Mann stark) unter Leitung des Herrn Rector Sich trugen eine Hymne vor, und nun hielt Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli unter lautloser Stille der vieltausendköpfigen Menge eine Ansprache. Redner erwähnte kurz die Vergangenheit der Stadt, wie sie einst blühend gewesen zur Zeit der Hansa, zur Zeit der Ritter, wie sie dann in ihrem Wohlstande niederging unter polnischer Herrschaft, und nun hob Redner hervor, wie segensreich der Anschluß unserer Stadt an Preußen sich erwiesen hat. 6000 Einwohner hat Thorn 1793 gezählt, und wie es mit der heutigen Gemeinde stehe, das gehe aus den Worten hervor, die er (Redner) unlängst aus höchstem Munde gehört habe. Thorn sei eine vorwärts strebende, aufblühende Stadt. Wie heute vor 100 Jahren die Vertreter der Stadt dem König von Preußen den Eid der Treue leisteten, so wollen auch wir an dieser Stelle bezeugen, daß auch wir stets bereit sind, dem Hohenzollern, dem Nachkommen Friedrichs des Großen, zu jeder Zeit die Treue zu bewahren. Brausend ertönte das Kaiserhoch, die Fahnen senkten sich, der Kriegerverein präsentirte und die sämmtlichen Musikcorps intonirten die Nationalhymne, die von den Anwesenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde. — Nachmittags fand ein **Volksfest** in der Ziegelei statt; leider wurde dasselbe durch einige Regenschauer gestört. Die Festesstimmung hielt aber bis zum Abend an. Tausende von Menschen hielten sich in den Anlagen unseres Lieblingserholungsortes auf. Unser Rathhaus wurde Abends illuminirt. Auch viele Privathäuser erglänzten im Kerzenschmuck. Der allgemeine Commers, der im Artushof stattfand, war sehr zahlreich besucht.

Allenstein, 6. Mai. Die drei Lehrlinge des Färbermeisters Frenschkowski in der Warschauer Straße waren am Mittwoch Abend auf ihrem Wohnzimmer, als der 19jährige Wladislaw sich, wie er es schon öfter gethan haben soll, in Gegenwart der beiden anderen Lehrlinge mit einem **alten verrosteten Revolver** zu schaffen machte. Auf einmal krachte ein Schuß, die **Kugel ging dem Unglücklichen durch den Mund** in den Kopf und blieb dort vor einem Knochen stecken. Nach Aussage des herbeigerufenen Arztes ist es nicht möglich, ohne Gefahr für das Leben des Betroffenen die Kugel aus dem Kopfknochen zu entfernen.

♈ **Bromberg, 7. Mai.** In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde nach eingehender Berathung über die **Sanitätsabgabe** beschlossen, im Verein mit den betheiligten Handelskammern und dem Verein deutscher Holzinteressenten eine Eingabe an die zuständigen Ressortminister zu richten, dahin gehend, eine entsprechende Herabsetzung der Sanitätsgebühren für die Besatzungsmannschaften der Flöße anordnen zu wollen. Es wurde hierbei hervorgehoben, daß weder auf dem Memelstrome beim Grenzamt Schmaleningken, noch auf der Warthe bei Pogarzalice irgend welche Sanitätsgebühr von den eingehenden Flößen und Schiffen erhoben wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 159—161. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 144—146, russ. loco fest, Transito 106 nom. — **Hafer** fest. **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverz.) fest, loco 52. — **Spiritus** loco unverändert, per Mai-Juni 24 Br., per Juni-Juli 24½ Br., per Juli-August 25¼ Br., per August-September 25¾ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** loco matt, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 6. Mai. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 73½, per Septbr. 72¾, per Dezember 72¼, per März 73¾. Behauptet.

Hamburg, 6. Mai. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 18,47½, per August 18,87½, per September 17,37½, per Oktober 14,87½. Fest.

Bremen, 6. Mai. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Niedriger. Loco 4,90 Br.

Havre, 6. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 87,50, per Septbr. 88,25, per Dezember 87,75. Unthätig.

Mannheim, 6. Mai. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,85, per Juli 16,90, per Novbr. 17,40. **Roggen** per Mai 15,00, per Juli 15,75, per Novbr. 15,80. **Hafer** per Mai 15,25, per Juli 15,80, per Novbr. 14,90. **Mais** per Mai 11,50, per Juli 11,30, per Novbr. 11,85.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 277½, Lombarden 87⅛, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,30, Disconto-Commandit 183,20, Dresdener Bank 144,50, Berliner Handelsgesellschaft 141,10, Bochumer Gußstahl 120,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 136,30, Harpener 124,60, Hibernia —, Laurahütte 101,50, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 103,70, schweizer Centralbahn 116,60, schweizer Nordostbahn 111,00, schweizer Union 75,70, italien. Meridionaux 134,40, schweizer Simplonbahn 56,25. Matt.

Wien, 6. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,22½, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,95, do. Goldrente 117,35, 4% ungar. Goldrente 115,25, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,75, Anglo-Aust. 150,50, Länderbank 255,00, Creditact. 336,25, Unionbank 255,50, ungar. Creditact. 390,50, Wiener Bankverein 121,80, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 198, Busch. Eisenbahn 464,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 238,25, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2945, Franzosen 304,75, Lemberg-Czern. 257,50, Lombard. 103,75, Nordwestb. 216,00, Pardubitzer 198,00, Alp.-Mont.-Act. 53,75, Tabakactien 181,50, Amsterd. Wechsel 101,70, Deutsche Plätze 60,10, Londoner Wechsel 123,15, Pariser Wechsel 48,85, Napoleons 9,76½, Marknoten 60,10, Russ. Banknoten 1,27⅝, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,75, österr. Kronenrente 96,65, ungar. Kronenrente 94,60.

Amsterdam, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 181, per Novbr. 187. Roggen per Mai 147, per November 141.

Antwerpen, 6. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅛ bez., 12¼ Br., per Mai 12⅛ Br., per Mai-Juni 12⅛ Br., per Septbr.-Dezember 12⅛ Br. Schwach.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** steigend, ⅛ Frcs. höher. **Roggen** steigend. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend, per Mai 21,60, per Juni 22,00, per Juli-August 22,60, per Sept.-Dezbr. 23,10. — **Roggen** fest, per Mai 15,00, per Septbr.-Dezbr. 16,10. — **Mehl** steigend, per Mai 48,00, per Juni 48,60, per Juli-August 49,60, per Sept.-Dezbr. 50,90. — **Rüböl** fest, per Mai 61,00, per Juni 61,25, per Juli-August 62,50, per Sept.-Dezbr. 63,50. — **Spiritus** fest, per Mai 49,25, per Juni 49,00, per Juli-August 48,75, per September-Dezember 45,00. Wetter: Trocken.

Paris, 6. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,10, 3% Rente 96,92½, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,70, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,87½, III. Orientanleihe 69,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,50, 4% unific. Aegypter 100,95, 4% span. äuß. Anleihe 66½, conv. Türken 22,25, türk. Loose 90,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 448,00, Franzosen 641,25, Lombarden 240,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 598,00, Banque de Paris 670, Banque d'Escompte 161, Credit foncier 960,00, Credit mobilier 135,00, Meridional-Actien —, Rio Tinto-Actien 392,50, Suezkanal-Actien 2687, Credit Lyonnais 765, Banque de France —, Tab. Ottom. 374,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,19½, Cheques a. London 25,21, Wechsel Amsterdam kurz 205,87, do. Wien kurz 202,75, do. Madrid kurz 431,75, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 110,60. Portugiesen 22,97, Portug. Tabaks-Oblig. 346, 3% Russen 78,57, Privat-Discont 2⅛.

London, 6. Mai. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98 11/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92½, Lombarden 9⅝, 5% consol. Russen von 1889 (2. Serie) 99, convert. Türken 22, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier 66⅜, 3½% privil. Aegypter 94⅞, 4% unific. Aegypter 99⅞, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 99¼, 3% consolidirte Mexikaner 80⅞, Ottomanbank 13¼, Suezactien —, Canada-Pacific 84¼, De Beers-Actien neue 19½, Rio Tinto 15½, 4% Rupees 63⅞, 6% fund. argent. Anleihe 72½, 5% argentinische Goldanl. von 1886 71½, do. 4½% äußere Goldanl. 43, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 72½, Griechische Monopole Anl. v. 1887 61¾, 4% Griechen 1889 53½, Brasilianische Anl. v. 1889 67¼, Platzdiscont 2⅝, Silber 38¼. — In die Bank flossen 6000 Lstr.

London, 6. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 6. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 400 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 4 31/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4⅞ Käuferpreis, Juli-August 4¼ Verkäuferpreis, August-Septbr. 4 61/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 59/64 do., Oktober-Novbr. 4 59/64 do., Novbr.-Dezbr. 4 59/64 do., Dezbr.-Januar 4 61/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 6. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 81, Centr.-Pacific-Actien 26, Chicago u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 73⅞, Illinois-Centr.-Actien 99¼, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126½, Louisville u. Nashville-Act. 71¼, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19⅞, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 105, Northern-Pacific-Preferred-Act. 37½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien —, Atchison Topeka und Santa Fe-Actien 29, Union-Pacific-Actien 33⅞, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 52½, Silber Bullion 83¾. — **Baumwolle** in Newyork 7 9/16, do. in New-Orleans 7⅜. Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 5.10, do. Standard white in Philadelphia 5.05 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5.00, do. Pipeline Certificates per Juni 57¼. Willig. — Schmalz loco 10.70, do. (Rohe und Brothers) 10.90. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3¼. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 15½, low ord. per Juni 14.30, per August 14.15.

Chicago, 6. Mai. **Weizen** per Mai 74½, per Juli 77⅞. **Mais** per Mai 44½. **Speck** short clear nom. **Pork** per Mai 19.62½. — Weizen eröffnete fest und schloß stramm. — Mais sehr fest und einige Zeit steigend nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction worauf Erholung folgte, Schluß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Mai. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde wieder nur schwach zugeführt und konnten die Preise einen anfänglichen Druck bald wieder überwinden. Auch für Termine zeigte sich etwas vermehrte Frage und gewannen die späteren Termine ca. ½ M gegen die Vorwoche. Der Frühjahrstermin hat am 11. April begonnen und endigt am 6. Juni. Zugeführt wurden vom 29. April bis 5. Mai 120 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54,65, 55, 55½, 54¾ M u. Gd., nicht contingentirt 34,65, 35, 35½ M u. Gd., Mai nicht contingentirt 34¼, 35, 35½, 35½ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 34¼, 35, 35¼ M u. Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 34¼, 35, 35½ M Gd., Juni nicht contingentirt 34½, 35, 35½, 35¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 35¼, 36, 36¼ M Gd., August nicht contingentirt 36, 36½ M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 6. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, 152—155, per Mai 155,50, per Juni-Juli 158,50. — **Roggen** loco höher, 132—137, per Mai 140,00, per Juni-Juli 141,50. — Pommerscher **Hafer** loco 136—142. — **Rüböl** loco behpt., per Mai 50,50, per September-Oktober 52,00. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 36,50, per Mai 35,50, per August-September 36,80. — **Petroleum** loco 9,50.

Berlin, 6. Mai. **Weizen** loco 150—165 M, per Mai — M, per Mai-Juni 161—161,25—160,75—161 M, per Juni-Juli 162—162,50—161,75 M, per Juli-August 163,25—162,50 M, per Septbr.-Oktbr. 165,50—166—165 M. — **Roggen** loco 135—145 M, guter inl. 142—143 M ab Bahn, per Mai 145,50 M, per Mai-Juni 145,25—145,75—144,75—145 M, per Juni-Juli 146,75—147,25—146—146,50 M, per Juli-August 147,75—148—146,25 M, per September-Oktober 151—151,25—150—150,50 M. — **Hafer** loco 144—160 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 148—157 M, pommerscher und uckermärkischer 148—151 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 148—151 M, feiner schles., mährischer und böhm. 152—155 M a. B., per Mai 150—149,50 M, per Mai-Juni 150—149 M, per Juni-Juli 150,25—149,50 M, per Juli-August 147—145,50 M, per September-Oktbr. 143 M. — **Mais** loco 118—126 M, per Mai 112 M, per Mai-Juni 111—111,50 M, per Juni-Juli 111—111,50 M, per Juli-August 111—111,50 M, per Sept.-Oktbr. 114,75—114,50 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Gerste** loco 120—175 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 19,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 19,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 18,50—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,75 M, ff. Marken 20,45 M, per Mai 18,80 M, per Mai-Juni 18,80 M, per Juni-Juli 19,00—18,90 M, per Juli-August 19,30—19,20 M, per September-Oktbr. 19,55—19,45. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50,0 M, per Mai 50,6 M, per Mai-Juni 50,6 M, per September-Oktober 51,9—51,7 M, per Oktober-Novbr. 52,3—51,9 M, per Nov.-Dezbr. 52,3—52,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 37,5 M, per Mai 36,9—37,0—36,7—36,9 M, per Mai-Juni 36,9—37,0—36,7—36,8 M, per Juni-Juli 37,0—37,1—36,8—37,0 M, per Juli-August 37,7—37,9—37,3 M, per August-September 38,1—37,8—37,9 M.

Magdeburg, 6. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % 18,90. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 18,00. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,15. Fest. Brodraffinade I. 31. Brodraffinade II. 30,25. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Mai 18,25 Gd., 18,40 Br., per Juni 18,50 bez., 18,55 Br., per Juli 18,52½ bez., 18,60 Br., per August 18,7 bez., 18,75 Br. Alte Ernte flau, neue nach fest, ruhiger.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Hela (SD.), Schwarz, Harre, leer. — Isle of Cyprus (SD.), Bennets, Newcastle, Kohlen. — A. W. Kafemann (SD.), Büsing, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Frigg (SD.), Olsson, Libau, leer. — Gottfried (SD.), Göhgren, Stockholm, Getreide. — Rhyl (SD.), Kendell, Riga, leer. — Paul (SD.), Holz, Königsberg, Güter. — Olivia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — C. Scholen (SD.), Hughes, Sundsvall, leer. — Mubir (SD.), Andersson, Stockholm, Getreide. — Jupiter (SD.), Mulder, Amsterdam, Güter.

7. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Karen, Hansen, Nexoe, Ballast. — Herman Olsen, Jensen, Rönne, Kaolin und Chamottsteine. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Nordstjernen (ex Lucy u. Paul), Larsson, Aarhus, Getreide. — Frühling, Ahrens, Kastlepool. — Margarethe u. Blanca, Gyenbold, London. — Thor, Andersson, Kjöge, Holz.

8. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Middlesbro, Roheisen. — Winthorpe (SD.), Allan, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Drott, Leffler, Gloucester, Bohnen. — Immanuel, Bentzen, Nexoe, Kleie. — Ravenna (SD.), Moir, Königsberg, leer. — Aurora, Offenbrügge, Rostock, Dachpappe. — Bertha Aßmann, Pernin, Bordeaux, Holz. — Ludwig Possehl (SD.), Klindtworth, Hartlepool, Holz. — Nordstern, Häsert, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Butter.

Hamburg, 5. Mai. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 90 M, 2. Klasse 88—89 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: ruhig.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 80—85 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 80—85 M, unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M unverzollt, finnländische Winter- 60—70 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische — M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—50 M unverzollt.

Die weichende Richtung unserer Preise machte in dieser Woche weitere Fortschritte, am Dienstag 3 M, heute 2 M und sind wir auf 90 M mit feinster Waare angekommen. Kopenhagen hat sich unverändert, da aber England wenig beorderte, machte dies geringen Eindruck. Es ist zu hoffen, daß das Inland stärker kaufen wird, um unseren Ueberfluß abzunehmen und weiteres Fallen zu verhindern. Die Woche für die Hof- und Meiereibutter schloß ruhig, in fremden Sorten keine Umsätze zu weichenden Preisen.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg zu adressiren.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand: 0,84 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Regen, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Koclawski, Kawczynski, Woltersdorf und Lietz, Bestmann, Schwefel.

Von Fordon nach Thorn: Leugowski, leer.

Von Danzig nach Nieszawa: Mianowicz, Hallowitz, Asphalt.

Von Danzig nach Thorn: Liebke, Behnke u. Sieg, Steinkohlen. — Bobrowski (D. „Danzig"), Diverse, Stückgut.

Von Dolau nach Wloclawek: Bahner, Gebr. Paschke, Porzellanerde.

Stromab:

Gilber, 8 Traften, Klarfeld, Rosenzweig u. Lisk, Lemberg, Danzig, 300 Rundkiefern, 44 Rundhölze, 2928 Mauerlatten, 1080 Sleeper, 2921 Plancons, 1557 Eisenbahnschwellen.

Schuchot, 2 Traften, Swystocz, Thorn zum Verkauf, 1037 Rundkiefern.

Egurski (D. „Warschawa"), Warschau, Danzig, leer.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

1. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

128 268 321 30 32 71 87 [300] 417 572 [3000] 640 45 71 757 [3000] 58 846 [1500] 59 94 1122 80 277 88 308 420 29 69 517 606 81 700 42 49 815 62 89 2058 86 229 58 74 83 351 61 503 54 70 802 25 34 60 3112 90 257 326 413 587 609 39 71 720 58 4205 28 81 423 82 507 24 46 820 927 57 5135 438 615 742 [500] 924 29 86 6237 318 83 412 [3000] 14 39 524 616 774 881 916 [300] 7056 92 349 52 87 505 48 649 72 754 80 99 8072 111 34 67 257 72 399 519 607 887 910 9059 92 397 420 44 656 814 50 93

10060 242 78 489 98 537 819 43 905 61 63 98 11194 248 70 75 342 632 73 87 843 12027 123 [300] 305 441 594 606 91 751 828 920 76 13015 69 100 271 [500] 312 404 702 819 68 14205 96 309 33 60 429 61 580 642 923 15093 145 263 452 744 16000 20 24 39 54 227 77 97 [1500] 467 517 623 768 [5000] 829 17143 216 86 426 29 556 61 809 [1500] 14 954 18013 73 271 88 515 62 637 71 731 864 19095 148 275 303 16 448 66 76 754 811 986

20142 72 384 518 [1500] 37 613 21157 69 287 410 801 98 904 22000 [40000] 149 92 268 360 84 424 538 [500] 625 35 75 915 75 23028 281 311 506 631 712 19 24077 191 305 537 98 604 817 923 25277 381 479 639 91 714 26113 363 65 615 25 54 764 834 95 942 89 27053 110 15 248 387 510 31 816 58 75 28178 406 9 13 18 83 524 643 47 78 882 913 29001 15 341 436 96 827 911 39 96

30046 176 267 538 [300] 612 775 867 90 [300] 31127 91 228 380 414 [15000] 46 65 652 865 68 903 96 32128 71 262 71 399 581 641 46 54 66 [300] 720 48 59 882 913 32 33 33037 139 275 532 691 795 892 [1500] 944 98 34091 180 499 [1500] 722 942 35099 298 301 406 86 727 39 853 36003 78 167 409 25 67 558 616 892 37077 79 189 218 [3000] 69 74 326 426 76 80 84 597 663 80 732 868 38305 12 75 [3000] 462 79 576 797 804 932 68 39012 87 391 496 [75000] 668 842 62 77 87 964 66

40039 139 351 73 436 564 92 732 99 830 66 910 41017 107 30 214 81 316 776 811 51 42075 123 48 206 12 [300] 52 96 506 80 636 727 849 57 60 925 29 67 91 43057 255 339 647 720 93 44068 160 65 [3000] 512 607 10 95 732 72 809 15 45028 74 155 293 308 490 523 55 698 700 843 50 82 907 80 46018 111 65 92 324 448 71 90 [1500] 501 53 98 776 817 60 65 910 91 47047 50 75 85 94 315 93 441 512 799 857 76 48124 82 212 23 671 78 833 56 [500] 70 49002 5 43 223 316 409 600 [300] 709 963 90

50028 138 63 329 510 37 614 71 711 16 897 925 51481 689 [1500] 721 64 79 [1500] 820 29 912 52046 48 113 300 452 519 27 91 [500] 607 709 [500] 16 [300] 845 933 [500] 46 [3000] 57 53006 151 541 49 981 54297 310 58 67 450 684 925 [1500] 55132 207 71 79 337 74 96 417 535 982 [5000] 56007 111 36 244 334 775 810 57057 80 143 200 69 312 547 754 881 934 81 58159 218 354 461 525 41 77 714 49 54 89 856 958 59022 85 279 319 25 31 [10000] 434 550 674 723 904 [1500] 74 82

60013 120 337 413 14 [3000] 565 69 723 857 952 61028 524 739 62038 61 81 203 32 62 726 [300] 801 970 89 63230 54 80 411 48 [300] 517 92 655 61 [3000] 93 821 35 64151 97 207 451 58 653 790 65181 427 44 49 53 519 88 739 43 880 [300] 958 66033 42 140 315 [500] 57 [3000] 425 544 59 [500] 695 711 42 50 67035 94 128 36 221 81 452 587 657 729 56 81 863 74 92 68285 323 41 411 32 634 41 87 774 910 63 88 69048 69 85 153 80 272 322 445 78 712 809 36 994

70010 86 183 84 222 26 325 87 89 502 77 618 45 64 72 762 802 3 905 71135 515 25 665 805 39 953 91 72144 60 80 352 98 572 73097 125 499 565 602 709 947 74097 143 66 218 33 [3000] 39 64 99 365 71 510 12 55 [3000] 91 630 44 924 75056 140 224 45 94 404 [300] 43 44 592 767 99 869 929 76013 148 55 361 420 697 817 29 32 77003 220 96 [3000] 338 408 593 621 702 16 37 831 922 75 78107 49 364 495 525 732 [1500] 892 922 79232 502 13 615 723 74 848 908

80110 223 315 27 78 429 47 531 65 721 835 93 81013 190 259 560 631 739 55 992 82075 180 92 227 59 377 600 50 72 964 82 96 83039 161 95 209 90 392 555 81 721 873 75 917 61 84036 [300] 110 209 74 81 305 660 877 936 79 85234 332 66 678 865 935 [10000] 38 86064 [1500] 241 82 319 483 574 682 714 899 87046 55 95 239 410 759 62 88069 94 450 548 66 67 604 974 89000 [1500] 51 156 345 75 410 53 99 807 71 916 85

90131 429 44 [500] 521 [300] 73 82 [1500] 625 50 70 89 776 851 87 950 91009 51 106 89 275 [500] 303 439 551 696 97 715 25 954 73 92082 239 423 815 63 988 93010 17 35 108 217 18 25 507 63 779 835 [3000] 94074 102 47 [300] 402 76 507 881 960 95 [5000] 95002 235 55 62 303 [3000] 29 74 488 534 95 99 621 29 [1500] 701 21 934 96101 29 42 206 55 388 499 529 49 711 34 938 74 97070 211 422 538 55 615 98 851 943 [1500] 99 98042 67 233 362 72 85 524 608 23 840 925 65 [500] 99094 123 35 260 332 425 723 884 959 93

100207 34 71 378 95 489 615 25 89 763 877 920 101014 83 329 455 537 102118 296 305 621 [500] 753 72 97 924 74 85 103035 105 69 204 48 517 23 92 602 62 68 733 880 966 67 104116 69 200 50 77 93 557 94 724 78 65 823 84 105033 70 168 86 397 429 781 [3000] 884 909 106000 7 108 59 86 213 417 604 12 803 99 107142 64 83 222 514 682 720 108048 73 128 [500] 40 46 235 57 63 414 109227 309 404 83 524 732 71 812 57 75 80 922 23

110075 115 85 404 597 676 883 96 963 72 111015 131 [300] 65 206 25 47 315 462 [300] 66 74 [500] 590 [1500] 794 914 [300] 90 112092 259 94 303 13 14 467 95 692 93 781 113071 251 461 530 53 75 605 46 72 779 856 926 114147 68 320 74 455 518 97 910 12 77 115081 166 370 80 452 [500] 87 561 629 704 32 886 935 116042 148 278 403 11 28 523 28 628 784 980 117102 45 65 76 250 [300] 357 67 436 68 941 88 118001 [150] 32 80 192 380 659 76 721 [500] 56 834 916 92 119008 105 75 208 49 [1500] 372 400 23 610 86 700 34 72 77 [1500] 877

120126 230 584 696 878 85 989 121184 283 397 782 878 919 122072 108 10 69 301 41 55 626 29 54 [500] 58 787 92 123213 82 [3000] 339 583 714 [1500] 30 65 948 124043 127 200 49 77 613 775 816 916 30 59 125058 106 262 396 514 94 96 628 [300] 916 126057 [10000] 58 87 330 532 85 679 [500] 127019 45 136 240 330 536 56 66 634 706 33 [300] 874 907 35 75 128012 143 82 252 513 718 32 46 93 955 129055 158 59 247 448 522 805 980 83

130219 416 520 77 648 945 131088 98 100 28 253 318 494 658 754 951 132151 283 635 753 60 932 133005 18 174 92 234 51 [300] 74 84 320 83 488 636 38 735 81 83 869 900 9 134001 7 11 61 [500] 75 163 66 97 [500] 205 505 39 47 736 [5000] 840 57 958 135011 70 99 [300] 266 81 491 673 82 727 65 [500] 82 89 802 90 966 136030 88 164 317 454 [300] 574 86 704 41 801 57 971 137050 79 235 89 447 629 77 [500] 898 138033 84 153 58 362 95 481 577 650 746 87 848 940 58 139055 58 133 250 404 639 712 800 41 988

140171 241 589 834 73 83 [1500] 914 141025 45 58 59 127 64 99 248 304 19 61 405 25 511 750 882 987 142144 290 405 583 707 908 143026 70 118 208 483 584 634 [300] 64 [500] 831 39 53 74 97 924 144196 [3000] 254 462 747 65 94 812 20 937 90 145185 254 304 31 541 97 877 952 60 90 146312 469 [3000] 78 528 836 [300] 962 147170 370 580 655 148039 145 52 75 201 15 372 635 36 727 900 149032 50 166 321 509 31 641 817 34 929

150030 33 143 389 487 559 614 31 95 863 923 98 151004 47 216 318 70 534 757 152051 164 294 606 9 153062 141 87 88 349 480 506 903 17 154090 149 252 85 326 83 406 764 816 43 [1500] 60 155067 125 222 68 378 421 556 84 91 658 [1500] 903 52 72 156005 16 [300] 304 549 60 72 602 800 76 77 988 157049 240 55 643 [3000] 53 77 755 158128 253 321 69 715 45 [3000] 975 159091 374 454 562 74 611 53 876

160161 96 335 62 82 515 89 607 751 [500] 921 161900 283 428 609 716 44 903 89 162042 138 81 347 465 557 85 605 21 803 953 88 163036 38 75 [3000] 190 99 232 [300] 352 65 607 722 85 858 89 939 164142 224 427 38 539 66 629 63 81 [500] 96 844 996 165090 92 106 27 311 602 4 29 73 753 837 47 166080 155 252 598 828 911 16 36 167126 99 341 463 815 18 80 905 26 [1500] 168063 212 87 435 588 632 772 867 951 169003 59 133 61 276 373 525 65 623 713 865 942 [1500]

170015 69 219 84 309 63 [500] 438 91 514 608 957 171007 25 54 94 181 321 64 412 660 838 52 62 [3000] 172000 96 408 539 59 173068 137 207 [300] 67 364 70 452 63 596 619 94 731 45 174018 [1500] 148 271 353 504 6 670 97 701 898 22 996 175122 221 23 367 452 606 47 176088 92 136 73 404 80 84 578 685 90 907 36 177089 [500] 186 88 240 349 452 671 713 49 56 74 852 71 [500] 992 178156 288 [300] 69 427 518 [300] 837 905 59 76 94 179012 32 302 [10000] 10 24 68 421 77 85 715 50 807 965

180135 240 49 360 406 562 928 181247 326 [3000] 499 583 758 182053 234 397 99 529 42 99 [300] 622 [1500] 761 807 35 50 63 88 [300] 924 37 48 79 183276 323 54 [1500] 503 601 821 992 184127 62 90 269 325 582 638 818 60 97 922 185008 [1500] 127 657 760 819 931 [300] 55 186065 106 246 302 59 [500] 563 [1500] 95 611 18 97 841 43 53 187048 173 252 301 34 48 613 79 985 188022 28 50 109 47 352 84 [300] 704 24 39 97 878 917 22 33 189033 36 87 232 461 65 91 531 79 802 46 917 [500] 39 72 [300] 190000

1. Ziehung d. 4. Klasse 188. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 218 33 45 426 [300] 600 30 763 70 927 1020 84 85 241 63 [10000] 71 491 [300] 674 778 869 2027 41 76 93 105 59 95 270 96 302 520 797 844 3072 362 480 88 556 93 630 711 90 885 944 [300] 4012 55 60 74 196 453 612 718 37 91 902 9 [500] 81 5030 79 240 [1500] 433 770 85 807 919 6020 146 [5000] 219 61 368 97 405 608 50 71 72 96 815 18 993 7019 116 379 429 [300] 626 776 [3000] 926 [3000] 27 [3000] 8033 182 320 27 62 475 717 [300] 35 63 9043 [500] 60 268 452 535 617 34 [300] 54 86 790 831 [500] 996

10002 201 38 85 414 774 800 28 946 [300] 56 11042 58 64 296 330 89 513 625 [300] 826 33 930 42 54 12174 354 513 64 834 [1500] 907 18 30 13108 35 208 29 410 675 744 853 95 904 [1500] 41 14067 68 251 76 [300] 326 402 70 88 663 727 824 975 15095 102 14 89 216 39 428 582 717 843 940 63 16050 480 514 710 836 908 [1500] 17021 29 125 212 486 505 77 664 864 87 [300] 18059 308 421 539 [300] 924 19062 157 [1500] 231 457 603 90 744 20 984

20147 [500] 64 215 52 312 65 94 409 98 618 58 721 [1500] 33 836 935 21020 [500] 108 349 52 434 619 20 44 863 913 53 [300] 22094 99 170 236 55 484 515 56 627 60 759 913 96 23167 286 366 404 548 607 910 24094 308 490 511 27 90 634 97 700 4 54 25104 66 261 365 402 548 633 700 922 26132 43 369 512 601 725 651 73 915 [300] 27062 85 [500] 88 146 287 316 496 622 35 [1500] 50 51 728 843 974 28015 61 106 233 61 65 [10000] 314 16 34 504 72 83 615 27 57 713 879 915 29030 36 40 138 86 377 809 [1500] 83 912 [500]

30166 72 94 378 436 83 648 56 827 35 960 31129 245 419 518 612 63 713 78 95 883 932 32040 54 106 [500] 438 73 98 670 831 40 973 79 33067 111 341 578 618 29 744 845 84 [300] 34031 33 [50000] 39 40 73 339 411 520 89 635 742 35143 220 50 441 74 544 937 36016 130 419 554 652 798 879 37013 41 284 885 95 96 930 48 38195 227 437 557 905 39067 352 644 52 736 71 933 56 80

40001 122 208 73 99 317 424 47 551 764 913 17 66 70 41115 59 206 406 533 679 719 827 935 42197 270 [3000] 360 585 893 95 975 43061 207 50 305 488 92 543 788 865 44344 608 64 88 804 80 99 45001 59 252 68 69 412 702 80 899 993 46013 59 174 259 354 94 513 725 80 819 900 5 47243 365 85 421 [500] 536 [300] 640 63 765 96 48153 70 78 209 93 377 597 673 861 69 77 917 18 68 49035 134 292 320 403 607 10 27 [1500] 48 718 981

50000 70 71 196 283 478 541 50 [300] 64 [10000] 90 605 712 62 72 896 [3000] 921 22 41 51134 96 233 94 372 75 [500] 420 648 817 [300] 41 927 52433 [300] 68 934 53097 209 49 [1500] 91 380 491 517 [1500] 609 701 6 [500] 57 945 54160 217 69 437 502 22 [500] 607 19 95 731 57 857 80 949 55149 412 93 642 71 756 72 85 92 806 85 917 49 56128 35 206 9 78 326 451 74 500 605 42 61 95 715 39 840 85 945 72 76 57009 48 113 15 204 51 83 93 [500] 330 62 452 95 637 [3000] 39 86 773 800 956 58051 201 323 72 422 28 585 654 59 843 45 54 938 59076 81 99 280 303 424 41 73 529 [300] 82 609 [3000] 879

60122 [3000] 396 646 720 892 955 66 97 61133 252 99 [300] 360 400 557 872 62116 221 84 91 363 450 697 944 63136 208 473 667 69 737 849 67 80 64260 409 539 639 735 87 962 84 65093 284 306 701 987 66285 308 487 717 21 93 813 42 957 67108 [1500] 212 30 73 370 467 759 875 951 57 [500] 59 96 68016 109 21 55 [500] 95 230 81 340 45 52 [1500] 488 579 643 78 704 69039 168 77 207 8 75 441 88 [500] 847

70001 [300] 282 328 48 472 565 86 696 843 76 995 71111 [1500] 43 247 332 46 81 417 [300] 73 572 618 72005 172 376 419 33 584 725 47 867 92 952 53 93 73075 58 237 428 69 569 622 89 [300] 90 806 86 968 74160 75 316 456 85 514 [1500] 96 642 702 8 67 944 75090 268 87 473 554 632 835 946 76202 83 96 97 452 95 97 585 628 878 77044 100 60 625 42 715 21 39 48 829 953 91 78109 587 669 89 862 976 79002 190 200 96 414 70 573 94 610 840 948 80

80164 245 328 35 652 742 894 996 [500] 81042 87 128 81 312 32 59 412 59 603 874 97 927 35 [3000] 43 82193 204 12 47 95 488 93 517 97 [5000] 652 65 737 80 889 958 83126 206 22 77 [3000] 98 391 96 [500] 512 603 77 701 982 84095 193 411 95 [500] 668 85027 163 228 29 47 317 27 425 38 504 46 89 798 809 31 73 86189 299 336 81 417 23 67 96 905 [300] 71 87049 [3000] 165 402 507 65 [300] 99 [500] 701 88021 161 68 93 200 303 478 585 758 966 89084 [500] 89 98 310 50 408 559 93 854 924

90447 533 644 791 848 91111 70 240 64 405 637 787 [3000] 91 [300] 994 92025 94 164 [500] 208 36 54 306 10 83 449 555 79 81 85 710 76 805 12 25 56 93028 565 660 753 961 85 93 94107 22 254 92 306 20 49 68 456 85 563 625 57 77 742 807 34 39 42 989 95101 [3000] 32 [500] 41 59 69 326 98 469 558 70 [300] 601 744 [1500] 47 50 802 [300] 93 96301 527 669 813 31 [500] 97123 28 256 71 306 94 429 30 85 585 759 [500] 839 91 903 53 82 98131 46 383 [3000] 426 77 547 59 680 93 781 809 39 51 91 99050 383 680 721 851 91 951 65 85

100055 81 136 [300] 226 45 379 624 [500] 767 68 805 80 942 101040 104 46 301 644 70 754 57 102004 44 46 147 311 59 485 563 603 26 69 740 881 103010 33 537 604 69 711 18 34 95 99 884 946 104110 341 533 668 835 974 78 105028 142 338 54 75 76 412 540 789 810 [300] 47 106224 573 107134 243 307 [1500] 97 442 528 56 88 632 717 53 68 863 71 [300] 82 108849 50 55 975 [300] 109103 443 676

110059 292 304 [300] 70 94 400 72 [1500] 895 902 111019 126 47 274 313 420 90 98 553 [300] 59 70 629 52 88 774 809 31 85 112036 69 421 501 11 639 41 766 810 937 113068 75 [300] 119 286 341 451 671 711 114088 210 [500] 383 704 37 115124 352 415 501 21 [300] 51 766 888 116107 47 394 415 43 68 552 64 71 97 608 37 74 775 913 62 117090 116 33 [500] 344 552 118163 222 [500] 45 317 52 410 44 612 741 49 93 913 119137 294 [300] 312 32 85 481 573 684 817 [300] 951 58 62 85 [1500]

120017 36 321 28 426 64 790 840 93 988 90 95 121298 460 [3000] 74 906 122111 17 282 89 328 95 538 49 812 34 976 123108 26 553 [500] 681 728 [1500] 800 [300] 961 124014 29 233 301 90 506 673 700 69 [1500] 835 79 984 125081 181 [500] 282 344 60 69 426 58 96 524 54 625 854 70 959 126116 75 215 366 76 [1500] 83 127137 [300] 251 59 399 433 572 636 788 808 33 949 128165 229 305 442 740 [1500] 87 898 901 80 129122 99 376 531 69 928 [300] 29 49 71 73 82

130060 92 137 362 420 36 95 567 80 616 751 97 882 981 89 131010 265 387 516 632 752 877 916 53 82 132129 233 43 70 91 94 339 95 551 638 717 903 [3000] 27 42 133162 91 255 61 344 417 617 [3000] 24 767 68 843 78 134035 67 219 76 399 424 32 649 727 818 951 [3000] 135140 [500] 355 [300] 86 93 481 511 52 53 726 44 808 23 944 136106 308 72 87 402 513 43 93 618 705 81 [3000] 808 964 137007 27 34 109 [1500] 342 411 15 36 76 566 81 636 [1500] 809 94 138116 234 347 67 618 46 64 85 903 22 139047 105 96 229 73 306 27 501 623 41 761 68 82 920 82 91 98

140226 56 378 407 58 75 539 606 705 70 [1500] 849 141012 151 281 422 508 664 706 17 [3000] 53 973 142438 510 16 57 61 72 613 845 [1500] 93 143094 97 327 40 457 [10000] 562 749 863 934 69 144054 285 495 634 50 55 821 911 145281 417 559 72 772 900 146043 176 227 75 303 [300] 56 78 93 516 69 699 731 907 147091 424 682 827 32 148025 28 156 78 286 465 579 98 669 831 58 [1500] 91 933 149076 101 292 400 62 [3000] 801

150051 59 145 256 63 310 50 578 648 768 72 938 151028 37 233 [500] 331 635 89 780 832 915 152076 429 59 679 724 811 62 153007 84 230 40 420 34 521 67 604 791 842 53 89 906 154282 87 99 497 528 30 700 827 99 155350 407 84 742 81 839 931 156218 94 397 417 90 669 801 6 934 157086 289 372 629 52 96 761 158024 154 225 60 396 [500] 433 [500] 539 694 744 46 999 159255 312 31 53 403 78 847 80 934 58 72

160112 57 425 [300] 74 585 609 34 69 72 735 74 823 31 67 161000 116 96 395 498 622 741 868 162002 104 14 264 401 14 [500] 87 678 739 67 84 809 56 77 973 163067 155 439 42 678 96 800 39 81 164047 124 52 322 78 627 41 828 46 59 949 165027 326 621 166034 91 142 221 366 70 94 756 894 99 962 68 167164 397 440 60 528 84 680 947 80 168013 100 285 315 21 542 60 630 42 57 [300] 67 779 841 50 56 912 26 27 52 169005 37 65 101 78 273 86 312 61 83 447 732 918 75 79 81

170123 293 512 [300] 718 930 45 171173 223 36 459 549 638 758 [500] 817 32 172230 47 417 48 71 754 73 956 173171 226 58 63 459 607 29 174000 81 141 267 301 68 [300] 78 38 513 36 91 706 810 50 175057 104 24 322 69 524 762 809 13 941 89 176027 91 172 86 [1500] 296 410 528 795 879 937 63 94 [3000] 177044 55 155 57 91 92 96 212 515 604 65 178270 347 48 [300] 706 829 952 179029 [3000] 145 71 90 242 388 498 507 782 93 858 70 930

180027 63 103 17 217 51 54 [300] 84 312 47 476 536 84 85 678 737 181001 74 321 419 [300] 506 [1500] 43 734 66 964 182088 97 [500] 100 2 64 68 [300] 79 245 410 518 70 688 825 923 [500] 99 183054 94 164 71 280 619 29 51 87 717 922 184093 275 363 84 615 45 865 185021 27 46 169 92 416 500 2 22 28 867 98 186034 194 288 378 430 75 79 93 542 62 616 32 741 887 910 187191 233 36 568 621 93 825 968 89 188001 92 297 446 50 99 511 58 893 903 189008 17 360 600 [300] 21 722 66

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig